Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

14. November bis 27. November
24/2026
Basel Stadt



Was uns stärkt

Resilienz, die mentale Widerstandskraft in den Stürmen des Lebens, lässt sich trainieren. Wie das geht, zeigte eine Weiterbildung für Katechetinnen im Aargau.
Seiten 2 und 3

Stark, erfolgreich, überlegen sollen Männer sein, behaupten Influencer der «Manosphere» Diese Botschaften sprechen junge Männer an und sind brandgefährlich.
Seite 5

Vorbild Pippi Langstrumpf

Was uns hilft, mental gesund zu bleiben

Die Tagung «Stark fürs Leben» der Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche zeigte: Wir alle können üben, den Widrigkeiten des Lebens zu trotzen.

Mit der Tagung zum Thema «Resilienz – wie begleiten und stärken wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg?» hat die Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche offenbar einen Nerv getroffen. Wochen im Voraus war die Veranstaltung ausgebucht. Etwa 100 Katechetinnen, Jugendarbeitende, Jugendseelsorgerinnen und -seelsorger kamen am 16. Oktober zur Tagung nach Aarau. «Von Zofingen bis Würenlos, von Aarau bis zum Rhein – es gibt keinen Pastoralraum, aus dem niemand da ist», freute sich Fachstellenleiterin Silvia Balmer bei der Begrüssung.



Quelle: Marie-Christine Andres

Die beiden Referentinnen Helga Kohler-Spiegel (links) und Maria Brasser-Michel.

«Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lässt.»

Helga Kohler-Spiegel

In die Form zurückspringen

Das Wort «Resilienz» ist abgeleitet vom lateinischen Verb «resilire» (= «zurückspringen»). Der Begriff wurde ursprünglich in der Physik verwendet, um die Fähigkeit eines Materials zu beschreiben, sich verformen zu lassen und danach in die ursprüngliche Form zurückzukehren: wie ein Schwamm zum Beispiel, der sich nach dem Zusammendrücken wieder entfaltet. In der Psychologie bezeichnet «Resilienz» die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und trotz widriger Umstände mental gesund zu bleiben. Das Thema beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verstehbar, sinnvoll und bewältigbar

Nebst dem aktuellen Thema waren auch die beiden Referentinnen ein Grund für das grosse Interesse. Mit Helga Kohler-Spiegel, Psychotherapeutin und emeritierte Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften, und Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin, Lehrerin und Mitgründerin von «Hirncoach», waren zwei ausgewiesene Fachfrauen dabei.

Kohler-Spiegel sprach in ihrem Referat über die Grundsatzfrage, was – speziell Kindern und Jugendlichen, aber letztlich uns allen – Halt im Leben gibt. Als Musterbeispiel für Resilienz nannte Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf, die trotz schwieriger Bedingungen andere mit ihrer Zuversicht und Fröhlichkeit ansteckt. Kohler-Spiegel machte klar: «Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich durch Beziehung, Selbstwirksamkeit, Hoffnung und vieles mehr entwickeln lässt.» Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit können wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, weil sie Beziehungen fördern, Werte weitergeben und nach dem Sinn des Lebens forschen.

Es braucht die Dellen des Lebens

Die Resilienzforschung hat ihre Wurzeln im Salutogenesemodell von Aaron Antonowsky. Der Soziologe untersuchte die Frage, warum einige Menschen trotz vieler Stressfaktoren gesund bleiben. Antonowsky fand heraus, dass der Kohärenzsinn entscheidend ist: Die tiefe Überzeugung und die Zuversicht, dass das eigene Leben verstehbar, sinnvoll und bewältigbar ist, führt dazu, Belastungen besser zu bewältigen und die dafür notwendigen Ressourcen auszuwählen.

Für die Resilienz gelte aber die englische Redensart «Use it or lose it», erklärte Kohler-Spiegel: «Wir müssen daran arbeiten und üben, üben, üben», betonte sie. Helga Kohler-Spiegel kam auf den Resilienzbegriff aus der Physik zurück: Ein Putzschwamm springt zwar immer wieder in die ursprüngliche Form, weist aber mit der Zeit Gebrauchsspuren auf. «Die Dellen des Lebens braucht es», erklärte die Referentin, «Das Leben braucht kleine Steine, Challenges, Herausforderungen, damit wir Resilienz entwickeln, erleben können.»

Die eine, wichtige Bezugsperson

Kohler-Spiegel stellte eine Studie von Emmy Werner und Ruth Smith vor, die Kinder aus schwierigen sozialen Milieus 40 Jahre begleitet haben. Die beiden Forscherinnen er-

kannten, dass sich Kinder trotz schwieriger Bedingungen gesund entwickelten, wenn sie zumindest eine enge Bezugsperson hatten, die sich liebevoll um sie kümmerte, auf ihre Bedürfnisse reagierte, Grenzen setzte und Orientierung bot. Werner und Smith zeigten, dass diese Bezugsperson nicht ein Elternteil sein musste, sondern auch Grosseltern, Geschwister, Nachbarn oder Lehrpersonen die rettende Rolle übernehmen können. Helga Kohler-Spiegel erinnerte die Tagungsteilnehmenden: «Man weiss nie, ob man vielleicht gerade selbst diese wichtige Bezugsperson ist: als Lehrerin, Jugendseelsorger oder Katechetin.»

Immer wieder üben

Die Referentin zeigte auf, dass die religiöse Tradition viele Kernsätze überliefert, die stärken und heilen. So komme zum Beispiel der Satz «Fürchte dich nicht» 365-mal in der Bibel vor. Gebete dienen als Kraftquelle, Rituale geben Halt, das Kirchenjahr rhythmisiert Leben und Alltag. Auch das Singen, das in der Kirche gepflegt wird, sei neben Bewegung und Suchtmitteln eine von drei Quellen für Glückshormone, gab Kohler-Spiegel zu bedenken. Um Resilienz immer wieder zu üben, empfahl die Referentin, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen einem zur Verfügung stehen, nach dem Motto «I am, I have, I can». Auch Übungen der Dankbarkeit, zum Beispiel beim Zähneputzen, sind hilfreich: «Morgens überlege ich mir drei Dinge, auf die ich mich heute freue. Abends drei Dinge, für die ich heute dankbar bin.» Zum Schluss zitierte Helga Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf: «Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen …»

Marie-Christine Andres

Aus der Neurowissenschaft

Glück beginnt im Gehirn

Maria Brasser-Michel ist Neurowissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Expertin für Lernen, mentale Gesundheit und Erziehungs-, Sozial- und Neurowissenschaften sowie Gedächtnistraining. Sie betonte in ihrem Referat, dass mentale Gesundheit kein «nice to have» sei, sondern das tragende Fundament. Eltern und Bezugspersonen spielen für Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle: Sie sind Vorbild und vermitteln den jungen Menschen Strategien für den gesunden Umgang mit Belastungen.

- **Unser Glück hängt nur zu einem kleinen Teil von äusseren Umständen oder unseren Genen ab. Den grössten Einfluss haben unsere Gedanken, Gewohnheiten, Beziehungen und unser Verhalten. Diese Faktoren können wir aktiv beeinflussen und damit unser eigenes Wohlbefinden stärken.**
- **Obwohl das Gehirn nur etwa 2 Prozent des Körpergewichts ausmacht, braucht es etwa 20 Prozent der gesamten Energie. Wichtig für das Gehirn ist Wasser. Nach zwei Stunden ohne Wasser geht die Hirnleistung bereits zurück.**
- **Das Gehirn passt sich ein Leben lang an, es bildet bis zuletzt neue Netzwerke. Aber auch hier gilt: use it or lose it.**
- **Bei Jugendlichen ist die Amygdala, das emotionale Alarmsystem des Gehirns, besonders aktiv. Dadurch reagieren sie stärker auf Stress und soziale Reize, während der präfrontale Kortex, der für Selbstkontrolle und rationales Denken zuständig ist, noch nicht vollständig entwickelt ist. Unter Stress fällt es Jugendlichen deshalb schwerer, konzentriert, kreativ und überlegt zu handeln.**
- **Digitale Medien können diese Belastung verstärken, da sie das Belohnungssystem aktivieren und die Regulation von Emotionen und Impulsen erschweren.**
- **Bereits die blosse Anwesenheit eines Smartphones kann die Gedächtnisleistung verringern. Die Folgen reger Smartphone-Nutzung sind ständige innere Alarmbereitschaft, höhere Ablenkbarkeit und erschwerte Selbstregulation.**
- **Gute Pausen sind Bewegung, Spaziergänge, Entspannung, Tagträumen und Natur.**
- **Gemeinsames Lachen aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn ebenfalls und setzt körpereigene Opioide frei. Diese Botenstoffe fördern positive Gefühle, stärken soziale Bindungen und helfen dabei, Stress abzubauen.**

Stimme einer Teilnehmerin

«Im Rahmen eines Workshops führte Stephan Degen-Ballmer in die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni ein. Die 5 G stehen für grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: Geborgenheit in Beziehungen, Gesundheit von Körper und Seele, Gelegenheiten zum Lernen, Grenzen als Orientierung und Gemeinschaft mit anderen.
Ergänzend dazu erläutern die 5 V, was Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung stärkt: Vertrautheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Verständnis und voller Liebe. Diese fünf Faktoren geben Kindern Sicherheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Der bereichernde Workshop hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Kindern im Religionsunterricht einen vertrauten und verlässlichen Rahmen zu bieten. Als Katechetin möchte ich deshalb besonders auf das «V» der Vertrautheit achten und den Kindern mit Offenheit, Verständnis und Liebe begegnen. Herzlichen Dank an Stephan Degen-Ballmer für den wertvollen Impuls!»

Pascale Schibli
Katechetin im Pastoralraum Wasserschloss


Quelle: Judith Spieler

Die Tagung zum Thema Resilienz in Aarau war lange im Voraus ausgebucht. Die Teilnehmenden probierten die Übungen für mehr Resilienz gleich selber aus.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer sind stark, Frauen sollen sich unterordnen: Solche Rollenbilder verbreiten Influencer in den sozialen Medien – manche berufen sich dabei auf die Bibel. Der Psychologe Markus Theunert erklärt das Phänomen «Manosphere» und wie junge Männer zu einem geschlechtergerechten Verständnis von Männlichkeit kommen können.

«Wann ist ein Mann ein Mann?», sang Herbert Grönemeyer 1984: «Männer führen Kriege / Männer sind schon als Baby blau / Männer rauchen Pfeife / Männer sind furchtbar schlau / Männer bau'n Raketen / Männer machen alles ganz, ganz genau». Mit einem satirischen Unterton beschrieb der deutschen Popstar Männlichkeitsbilder zwischen «Softie» und «Macho».

Rollenbilder immer wieder neu ausgehandelt

Was macht eine Frau aus? Was einen Mann? Und was haben diese Rollenbilder mit mir zu tun? Heranwachsende jeder Generation müssen sich solche Fragen aufs Neue stellen. Die Antworten darauf geben sie sich nicht selbst, sondern sie werden gesellschaftlich ausgehandelt. Diese Diskurse über Rollenbilder finden heute zu einem grossen Teil in den sozialen Medien statt. Fernab der Einflusssphäre von Eltern und Erziehungspersonen suchen junge Menschen dort Vorbilder. Seit einiger Zeit fallen vor allem Influencer der sogenannten Manosphere auf, die sich an junge Männer richten.

Überlegene Männlichkeit

An den «Aktionstagen psychische Gesundheit» des Kantons Basel-Stadt informierte Markus Theunert, Männerpsychologe und Co-Geschäftsleiter der Plattform männer.ch über diese Manosphere. Er beschreibt sie als einen Diskursraum, in dem eine naturgegebene Männlichkeit vertreten wird. Diese Männlichkeitsideale sind geprägt von traditionellen, patriarchalen Vorstellungen mit dem Anspruch auf Überlegenheit. Die Vertreter der Manosphere fühlen sich jedoch in diesem Anspruch bedroht und machen den Feminismus sowie die Gleichstellung der Geschlechter dafür verantwortlich.



Quelle: Werner Rolli

Jungs beim Zvieri während eines Sommerlagers der Jubla. Der Jugendverband fördert die Gleichstellung aller Geschlechter und verurteilt jede Form von Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Gemäss ihrem Positionspapier will die Jubla Geschlechterklischees aufbrechen und Menschen in ihrer Individualität fördern unabhängig von ihrem Geschlecht.

Lukrative Männlichkeitsbilder

Die Manfluencer – die Wortführer der Manosphere – wollen sich ihren Platz der Überlegenheit in der Gesellschaft zurückerobern. Dafür verfolgen sie verschiedene Strategien. Sie behaupten etwa, ein maskulines Aussehen helfe dabei. In unzähligen Videos auf Instagram, TikTok und Co. erhalten junge Männer Tipps, wie sie ihren Körper trainieren und grosse Muskeln aufbauen sollen. Auch Haut- und Haarpflege sowie Stil- und Ernährungsberatung sollen den jungen Männern zum Erfolg verhelfen. Selbstverständlich bieten die Manfluencer auch passende kostenpflichtige Angebote an. Sie propagieren sogar chirurgische Eingriffe und selbstverletzende Methoden, etwa das «Bone Smashing» (das gezielte Verletzen von Gesichtsknochen, um maskulinere Gesichtszüge zu erhalten), um ein maskulines Aussehen zu erreichen. Und wenn die jungen Männer trotz all dieser Anstrengungen nicht respektiert werden, sollen sie sich laut den Regeln der Manosphere ihren – vorbestimmten – überlegenen Platz in der Gesellschaft mit Gewalt erkämpfen.

Die drei M der Manosphere

Die Algorithmen der sozialen Medien seien so programmiert, dass ein 13-Jähriger nach drei Stunden am Smartphone zu 75 Prozent Inhalte aus der Manosphere zu sehen bekommt, erklärt Markus Theunert. «Es geht um Money und Muskeln», sagt er, «und um Misogynie – Frauenhass». Denn die männliche Überlegenheit geht einher mit der Abwertung all dessen, was als weiblich gilt. Betroffen sind in erster Linie Frauen, aber auch queere Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Männer sind stark, Frauen sind schwach und müssen beschützt werden. Deshalb sollen Frauen dem Mann gehorchen. Männer kämpfen, Frauen sorgen. Die Manosphere orientiert



Orientierung in der Manosphere

Die Webseite «Vorsicht Manosphere!» der Fachstelle männer.ch informiert über frauenfeindliche Männlichkeitsideologien in den sozialen Medien. Sie erklärt Begriffe, Strömungen und Strategien der sogenannten Manfluencer und zeigt auf, wie Eltern und Fachpersonen problematische Entwicklungen bei Jugendlichen erkennen können. Zudem bietet die Plattform praktische Hinweise zur Prävention, zum Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Beratungsangebote. Das Projekt wird von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt.

sich an traditionellen, patriarchalen Vorstellungen. Diese einfachen, klar zugeordneten Ideale scheinen für Heranwachsende, die sich noch auf der Suche nach ihrer Identität befinden, attraktiv zu sein. Markus Theunert erklärt, dass die Manfluencer zu einem rückschrittlichen Angebot zurückwollen, zu gesellschaftlich überholten Geschlechterbildern. Doch gesellschaftliche Entwicklungen müssen nach vorne gerichtet sein, ein Zurück gebe es nicht. Das Neue sei jedoch ungewiss und ambivalent, das gelte es auszuhalten, sagt der Psychologe.

Göttliche Legitimation

Einige besonders einflussreiche Manfluencer bezeichnen sich als religiös und legitimieren ihre Männlichkeitsideologie mit einer gottgewollten Ordnung. Ihre antifeministische Haltung begründen sie etwa mit dem Bibelzitat aus Epheser 5, 22: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.» Dass die zeitgemässe theologische Auslegung dieser Stelle keine Aufforderung zur Unterwerfung der Frauen ist, interessiert die Manfluencer nicht. Auch nicht, dass ihre Auslegung der Grundbotschaft des Evangeliums widerspricht. Verletzlichkeit und Bedürftigkeit gelten in der Manosphere als schwach und unmännlich und werden deshalb abgelehnt und bekämpft. Im Neuen Testament hingegen finden sich Passagen, die einen völlig anderen Umgang mit Verletzlichkeit und Bedürftigkeit vorschlagen: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gleichstellung in der Verfassung verankert

Markus Theunert stellt klar, dass es in einer Demokratie nicht verboten ist, reaktionäre Rollenbilder zu haben. Die Grenze bilden jedoch die Gleichstellungsgesetze, auf die sich die Schweizer Gesellschaft verständigt hat. Seit 1981 ist der Gleichstellungsauftrag in der Schweizer Verfassung verankert, der die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau verlangt.

Problematisches Männerbild ist verbreitet

Um das Ausmass und die Verbreitung der Manosphere zu verdeutlichen, präsentierte Markus Theunert die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Studie der Universität Zürich zu «Männlichkeit im Wandel», die von männer.ch in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt, dass rund ein Drittel der befragten Männer ein problematisches Männerbild hat. Ein Viertel von ihnen ist überzeugt, dass Frauen und Kinder dem Mann gehorchen müssen. Die Hälfte befürchtet, dass Männer zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Dreiviertel lehnen die Diskussion um die Bedürfnisse nicht-heterosexueller Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Identität ab. Jeder zweite junge Mann hält Gewalt manchmal für ein notwendiges Mittel.

Die Rolle der Erziehungspersonen

Eltern und Erziehungspersonen stehen diesen Haltungen jedoch nicht machtlos gegenüber. Auf die Frage, was einen Mann ausmacht, könnten sie den Heranwachsenden eine wichtige Unterscheidung vermitteln, sagt Markus Theunert. Die jungen Männer müssten verstehen, dass die jeweils geltenden Männlichkeitsanforderungen historisch entstandene Konstruktionen sind, zu denen sie sich zwar verhalten, denen sie sich aber nicht verpflichten müssen. Vielmehr gehe es darum, die Heranwachsenden zu ermutigen, selbst herauszufinden und mit den Menschen um sich herum auszuhandeln, was sie gemeinsam wollen, was es braucht, um in der Ausbildung weiterzukommen. Den jungen Männern müsse vermittelt werden, dass die Anstrengung, die dieser Weg zu einem konstruktiven Männerbild erfordert, lohnend und keinesfalls unmännlich sei.

Eva Meienberg

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Wie ist es dazu gekommen, dass auf dem Kreuz der Klosterkirche in Mariastein nun ein goldener Güggel sitzt?

Der Hahn auf dem Kreuz ist schon länger dort. Bereits 1976 fiel er einer Frau auf, die fragte: «Warum habt ihr auf dem Kreuz einen Hahn? Ist der nicht protestantisch?» Der Hahn ist kein ausschliesslich protestantisches Zeichen. Er findet sich seit Jahrhunderten auch auf katholischen Kirchtürmen. Ursprünglich hatte er eine ganz praktische Funktion: Als Windfahne zeigt er an, aus welcher Richtung der Wind weht. Schaut beispielweise der Hahn auf dem Turm von Mariastein nach der Sankt-Anna-Kapelle, ist der Wind günstig, wir haben schönes Wetter.
Doch bald bekam der Hahn auch eine symbolische Bedeutung. Der Hahnenschrei kündigt den neuen Tag an. Wo die Nacht weicht und das Licht kommt, sahen die frühen Christinnen und Christen ein Bild für Christus: Wie der Morgen die Dunkelheit vertreibt, so hat Christus den Tod überwunden. Deshalb wurde der Hahn zum Symbol der Auferstehung.
Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu, der Hahn an das, was danach kommt, die Auferstehung und das neue Leben. Der goldene Hahn auf dem Kreuz von Mariastein verbindet somit zwei zentrale christliche Aussagen: Der Tod ist nicht das Ende, und auf die Dunkelheit folgt das Licht.
Dass der Hahn auf einem katholischen Kirchturm durchaus seinen Platz hat, zeigt auch die Geschichte der Schweiz. Bereits im 10. Jahrhundert, also 600 Jahre vor der Reformation, ist der Hahn hier als Windfahne auf einem Kirchturm belegt.
In der Nordwestschweiz gibt es bis heute katholische Kirchen mit einem Hahn auf dem Turm.

Kloster Mariastein

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Licht für Geist und Seele

Dunklen Gedanken, Einsamkeit und drückendem Alltagsballast setzen die Anlässe in der Vorweihnachtszeit ihr stärkendes Licht entgegen. Zum Beispiel die Nacht der Lichter in Brugg und weitere Lichtblicke in der Region.

Nacht der Lichter in Brugg

Einfache Melodien, gesungen in vielen Wiederholungen, lassen die Gedanken zur Ruhe kommen. Das Kerzenlicht in der dunklen Kirche weckt die Sinne, und das gemeinsame Schweigen stärkt für den Alltag. Wer schon einmal in Taizé war, der ökumenischen Brüdergemeinschaft im Burgund, hat erlebt, wie diese einfache Feier Geist und Seele anspricht.

Gemeinschaft trägt

Vanessa Tschopp und Christine Frei sind Pfarreiseelsorgerinnen im Pastoralraum Region Brugg-Windisch. Sie organisieren die «Nacht der Lichter» in der Kirche St. Nikolaus dieses Jahr zum vierten Mal. Von Anfang an waren alle zum Mitfeiern eingeladen – egal, ob jung oder alt, ob katholisch, reformiert oder darüber hinaus. «Die Feier ist stetig gewachsen», sagt Vanessa Tschopp, «letztes Jahr war die Kirche schon gut gefüllt.» Das freut die beiden Seelsorgerinnen, weil sie merken, dass ein tragendes Element der Feier die Gemeinschaft ist. «Es ist keine Feier von jemandem für jemanden. Es feiern alle zusammen», betont Vanessa Tschopp. Das Zusammensein nach der Feier bei einem einfachen Imbiss mit Punsch und Guetzli hat sich als geselliger Schlusspunkt etabliert.

Atempause mitten im Trubel

Dass die «Nacht der Lichter» eine Woche vor Weihnachten stattfindet, ist eine bewusste Entscheidung der beiden Seelsorgerinnen. «Wir haben gemerkt, dass ein stiller Moment kurz vor den Feiertagen, ein Innehalten im ganzen Trubel, den Menschen guttun», sagt Vanessa Tschopp. Und Christine Frei betont: «Man kann einfach da sein und nichts tun. Jede und jeder kann sich so weit einbringen, wie es persönlich passt.» Im Moment ist die Kirchenmusikerin Simone Küpfer gerade daran, einen Ad-hoc-Chor für die Feier zusammenzustellen. Der Chor probt einmal im Vorfeld. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Simone Küpfer anmelden: 056 441 57 41 / simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg.



Quelle: Marie-Christine Andres

Vanessa Tschopp und Christine Frei mit Ikonen aus Taizé in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Kerzen, Melodien und die kunstvollen Ikonen sprechen in der Nacht der Lichter alle Sinne an.

Nachtlichter in der Tituskirche

Am Freitag, 27. November, feiern Jugendliche aus Basel und dem Baselbiet gemeinsam den ökumenischen Nachtlichter-Gottesdienst in der Tituskirche Basel. Nachtlichter verbindet Musik, Gedanken, Begegnungen und spirituelle Momente zu einem Gottesdienst, der bewusst für Jugendliche gestaltet ist. Dabei geht es nicht darum, einfach einem fertigen Programm zuzuhören: Junge Menschen sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem ihre Fragen, Gedanken und Lebenswelten Platz haben. Nachtlichter bringt Jugendliche über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammen und richtet sich an junge Menschen ab ca. 15 Jahren. Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch etwas zu bleiben, mit-

einander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.
Freitag, 27. November, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, Bruderholz in Basel (ab Basel SBB Tramlinie 16 bis Bruderholz).

Licht ins Gundeli

Die Pfarrei Heiliggeist bringt zusammen mit der Gundeldinger Koordination Licht ins Basler Gundeli-Quartier. Gross und Klein sind eingeladen, am Sonntag, 15. November, mit einer Laterne am Umzug mitzulaufen. «Wir bringen gemeinsam Licht ins Gundeli», freut sich Katharina Mey, die in der Pfarrei Heiliggeist für Kommunikation und Projekte zuständig ist.
Treffpunkt ist um 16 Uhr in der Heiliggeistkirche. Zur Musik des Obertonchors Partial können alle in Ruhe ankommen. Dann geht es mit den Laternen hinaus ins Quartier. Bei der Stiftung Haus Momo singen alle gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, am Tellplatz gibt es eine Geschichte zu hören. Die Route führt danach vorbei an der Residenz Südpark bis zum Meret-Oppenheim-Platz. Dort erhalten die Ankommenden den Schlusssegen und teilen ihr Licht. Dazu gibt es heissen Punsch und etwas zu essen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Anmeldung.
Wer noch keine Laterne hat, kann am Samstag, 14. November, von 13 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine basteln. Kinder kommen in Begleitung, das Material ist vorhanden. Wer am 15. November nicht am Umzug mitlaufen kann, darf gerne ein Licht ins Fenster stellen und so mithelfen, das Quartier zu erleuchten.
Sonntag, 15. November, 16 Uhr in der Heiliggeistkirche.



Quelle: Reto Schlatter

Nicht nur ein Gefühl, sondern auch wissenschaftlich bewiesen ist, dass das analoge Flackern der Flamme uns so gut tut, weil das wärmende Feuer seit den Anfängen der Menschheit für Geborgenheit und Gemeinschaft steht.

Eine Million Sterne

Seit 20 Jahren machen kantonalen Hilfswerke der Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» auf das Thema Armut aufmerksam. Die Aktion wird von Pfarreien, Jugendgruppen und Vereinen unterstützt. Alle teilnehmenden Organisationen stellen an einem Tag im Advent Kerzen an einem zentralen Ort auf – auf Plätzen, bei Weihnachtsmärkten oder vor der Kirche. Damit setzen sie ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut gefährdet sind. An vielen Orten findet dazu ein familienfreundliches, besinnliches Rahmenprogramm statt.

Das Lichtermeer der Aktion «Eine Million Sterne» leuchtet unter anderem an folgenden Orten (viele weitere Standorte finden Sie mit Hilfe des QR-Codes):

Zofingen Freitag, 27. November, 17–21 Uhr, Rathausgasse. Im Rahmen der «Cherzlinacht» setzt der Kirchlich-Regionale Sozialdienst Aargau-West in Zofingen ein leuchtendes Zeichen der Solidarität.

Breitenbach Freitag, 11. Dezember, 17–19 Uhr, Laufenstrasse 4. Eine Million Sterne mit musikalischen Darbietungen und gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Gebäck.

Basel Samstag, 12. Dezember, von 18–20 Uhr im Innenhof des Museums der Kulturen Basel am Münsterplatz 20. Mit Grussworten der Präsidentin von Caritas beider Basel, Sabrina Corvini-Mohn, und des Regierungsrats Kaspar Sutter.

Zeihen Samstag, 12. Dezember, ab 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Zeihen. Familiengottesdienst mit anschliessendem Verkauf von selbstbemalten Holzsternen zugunsten der Caritas Aargau.

Fischbach-Göslikon Samstag, 12. Dezember, Eucharistiefeier um 17.30 Uhr, danach Beisammensein. Der Kirchplatz in Fischbach-Göslikon leuchtet im Schein unzähliger Lichter. Auf dem Kirchplatz kommen die Menschen bei Tee und Kerzenlicht miteinander ins Gespräch und bringen Licht, Wärme und Gemeinschaft in die dunkle Jahreszeit.

Marie-Christine Andres

Alle Veranstaltungsorte der Aktion Eine Million Sterne.

Weisser Jesus – weisse Kirche?

Wie sehen wir Jesus eigentlich? Und was hat das mit unserem Denken und Handeln zu tun? Sarah Vecera legt ein Praxisbuch vor und lädt dazu ein, vertraute Vorstellungen zu hinterfragen.

Sie haben 2022 das Buch «Wie ist Jesus weiss geworden?» veröffentlicht. Warum ist es wichtig, dass wir hinterfragen, wie Rassismus und Kolonialismus unser Bild von Jesus geprägt haben?
Viele Menschen sind erstmal irritiert, aber auch interessiert, wenn sie diese Frage hören. Sie ist ein guter Einstieg, um über Rassismus und Kolonialismus ins Gespräch zu kommen, ohne direkt zu beschämen, weil schwere Wörter wie Rassismus und Kolonialismus nicht direkt genannt werden. Wir nähern uns dem Thema über das Aussehen Jesu. Nach kurzem Nachdenken merken die meisten Menschen: «Stimmt, Jesus kann gar nicht europäisch ausgesehen haben.» Dann kann man einen Schritt weitergehen und fragen, wie er europäisch geworden ist, denn das ist nicht per Zufall so, sondern hat historische Gründe. Nicht nur in der Schweiz oder Europa, sondern auf der ganzen Welt wird Jesus meist europäisch dargestellt. So lässt sich der Bogen spannen zur Kolonial- und Missionszeit, in der Kolonialmächte und Missionswerke ihre Form des Christentums in die Welt getragen haben, und damit auch ihr Bild von Jesus.

Warum ist das für die Kirche heute noch relevant?
Es ist wichtig, diese Geschichte mit in den Blick zu nehmen und uns als Kirche zu fragen, wo wir daran mitgewirkt haben und was das bis heute für Auswirkungen hat. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie die Kirchen aus Asien und Afrika wahrgenommen und ihre theologischen Stimmen bewertet werden. Wenn man beim Aussehen Jesu anfängt, merkt man schnell, dass daran sehr viel hängt. Es geht um die Frage, wer eigentlich den Standard setzt, bis heute.

Dieses Jahr folgte das Praxisbuch. Was hat im ersten Buch gefehlt?
Das Praxisbuch ist vor allem aus den Rückmeldungen entstanden, die ich bei Lesungen und in Interviews bekommen habe. Nachdem das erste Buch geschichtliche und theologische Perspektiven eröffnet hatte, wollten viele wissen, was sie konkret für das Miteinander in ihren Gemeinden tun können. Das Praxisbuch ist nicht die Fortführung des ersten Buches. Man kann auch mit ihm arbeiten, ohne das andere Buch gelesen zu haben. Es behandelt unter anderem die Themen Geschichte des strukturellen Rassismus, Abwehr und Scham oder Ökumene. Methodisch finden sich Selbstreflexion, verschiedene Gesprächsformen und Übungen. Mir war es wichtig, praktisches Material zur Verfügung zu stellen. Ich war früher selbst in der Gemeinde tätig und weiss, wie dankbar man ist, wenn man etwas Konkretes hat, das man übernehmen oder an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann.
Ausserdem war es mir wichtig, nicht nur zu kritisieren, sondern von innen heraus Kirche zu verändern. Das erste Buch fragt: «Was müssen wir erkennen?», und das Praxisbuch fragt daran anschliessend: «Wie kommen wir jetzt ins Handeln?» und gibt Anleitungen mit auf den Weg.



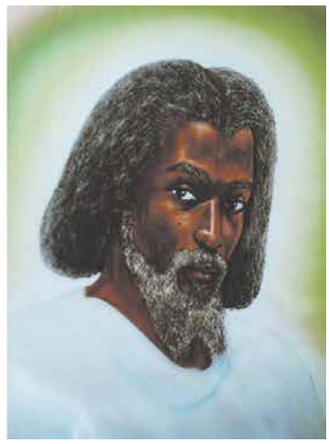
Quelle: Johanna Degenstein

Sarah Vecera hat Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik studiert. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission und Bildungsreferentin zum Thema «Rassismus und Kirche».

Sie schreiben, dass Haltung wichtiger ist als Perfektion. Warum?
Ich bemerke hinter der Frage: «Was können wir konkret tun?» ein Bedürfnis, Dinge richtig zu machen. Gleichzeitig werden wir, die wir momentan leben, das Ende von Rassismus höchstwahrscheinlich nicht erleben. Rassismus ist ein 500 Jahre altes, weltumspannendes Unterdrückungssystem, auf dem unsere kapitalistische Welt aufbaut. Diese Machtstrukturen werden sich in nächster Zukunft nicht ändern. Aber wir können in unserem Wirkungskreis, in unseren Beziehungen als Christinnen und Christen ein anderes Miteinander möglich machen. Das können wir aus unserer Haltung heraus schaffen, ohne alles perfekt machen zu müssen. Wenn man den Anspruch hat, fehlerfrei zu sein, und das auch vermittelt, kann das auf andere abschreckend wirken. Man lähmt sich ausserdem selbst, da man Angst hat, etwas falsch zu machen. Diese Angst treibt Menschen in die Verunsicherung statt ins Handeln.

Wo beginnt eine Haltung, die nicht nur gut gemeint ist, sondern tatsächlich etwas verändert?
Dort, wo sie konkret umgesetzt wird, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten. Wenn aus ihr heraus Strukturen verändert werden, zum Beispiel bei der Gremienbesetzung, der Budgetplanung, bei Entscheidungen, Routinen oder auch bei Traditionen und Sprache, die als «normal» angesehen werden. Es muss nicht der erste Schritt sein, den weissen Jesus von der Wand zu nehmen. Er darf erst mal hängen bleiben, wenn wir anfangen zu fragen, warum er so aussieht und was dieses Bild mit uns macht. Wir sollten uns stattdessen Zeit nehmen. Wir sind damit aufgewachsen, dass Jesus so aussieht, und haben auch viele andere rassistische Prägungen verinnerlicht, ohne sie wahrzunehmen. Das ist zunächst nicht zu bewerten. Entscheidend ist, lösungsorientiert zu denken und zu überlegen, wie wir es in Zukunft anders machen können.



Quelle: Josh Applegate auf unsplash, Doron auf Wikimedia Commons, Jon Tyson auf unsplash, Wikimedia Commons

Welche Jesus-Darstellungen sind uns vertraut, welche sind neu und ungewohnt?

Die Kirche sagt oft: «Alle sind willkommen.» Was müsste sich ändern, damit sich wirklich alle zugehörig fühlen?

Die Kirche darf nicht dabei stehen bleiben zu denken: Willkommen ist, wer reinkommen darf. Wer wirklich dazugehört, ist nicht nur dabei, sondern darf mitgestalten. Willkommen sein heisst, nicht Gast zu bleiben. Wer predigt, wer prägt die Musik, die Bilder und die Gottesdienste? Wessen Stimmen werden gehört? Welche Perspektiven kommen in Predigten, Gemeindebriefen, Zeitungsartikeln oder auf Webseiten und Social Media zum Ausdruck? Wer kann sich damit identifizieren? Welche Lebensrealitäten sind uns als Kirche völlig fremd?

Das lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Dafür braucht es einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, nicht vorschnell zu handeln, sondern sich Zeit zu nehmen und an der eigenen Haltung zu arbeiten.

Im Buch werden Abwehr, Schuld und Scham behandelt. Wie kann Kirche über Rassismus sprechen, ohne Menschen in Schuldgefühlen festzuhalten und sie trotzdem in die Verantwortung nehmen?

Scham ist ein Gefühl, das sehr schnell aufkommt, wenn es um Rassismus geht. Die Menschen denken: Das gehört der Vergangenheit an, so sind wir heute nicht mehr. Davon haben wir uns verabschiedet, so wollen wir nicht sein und dahin wollen wir auch nie wieder zurück. Und gleichzeitig ist die Scham ein Gefühl, mit dem wir nicht gelernt haben umzugehen. Wir haben gelernt, sie wegzudrücken. Als Christinnen und Christen wird durch Rassismus unser ideales Selbstbild in Frage gestellt. Als Folge wird aus der Scham oft Abwehr. Damit umzugehen ist eine herausfordernde seelsorgerische Aufgabe, weil ich niemanden beschämen will.

Es geht ausserdem darum, zu sehen, welchen Schmerz das rassistische System auch weissen Menschen zufügt. Bei Menschen of Color ist es offensichtlich und strukturell, wie Rassismus wirkt, aber letztendlich bewirkt Rassismus bei uns allen etwas.

Wie meinen Sie das?

Auch ein weisses Kind in der Schweiz hat es sich nicht ausgesucht, in diesem System aufzuwachsen und davon zu profitieren. Niemand von uns hat sich ausgesucht, welche Rolle wir in diesem Weltsystem einnehmen. Aber wir alle sind mit bestimmten Vorstellungen gross geworden.

Das zeigt sich schon in ganz alltäglichen Dingen: Wer spricht abends die Nachrichten im Fernsehen? Und wer putzt im Gemeindehaus die Toiletten? Welche Bilder haben wir dabei im Kopf? Wie stellen wir uns den 30-jährigen Mann vor, der am Kreuz hängt und der Sohn Gottes ist? Schon als Kinder lernen wir so, wer in dieser Welt mehr wert ist und wer weniger. Das sagt uns vielleicht niemand direkt, aber wir wachsen in einer Welt auf, die uns bestimmte Vorstellungen vermittelt.

Es ist wichtig, weissen Menschen zuzugestehen, dass sie durch diese Vorstellungen geprägt wurden. Denn es geht nicht zuerst um Schuld, sondern darum zu verstehen, was uns beeinflusst. Das kann helfen, offen durch die Welt zu gehen und die Prägungen zu beobachten, ohne sich jedes Mal zu schämen. Wenn die Menschen jedes mal nur denken «Oh, das ist mir jetzt aber unangenehm», dann verhärten sie und gehen auf Abwehr. Mit dem Praxisbuch möchte ich Menschen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was Rassismus mit ihnen gemacht hat, und wie sich durch die Selbstreflexion nach und nach das eigene Handeln verändern kann.

Was wünschen Sie sich, dass die Lesenden aus Ihrem Buch in ihren Alltag mitnehmen?

Dass die Menschen nach dem Lesen nicht sagen «Jetzt weiss ich Bescheid», sondern «Ich habe jetzt Neugier und Mut, statt Angst, etwas falsch zu machen.» Ich wünsche mir, dass Menschen Spass daran haben, Kirche neu zu entdecken, mit Begeisterung und einem Blick nach vorne.

Das führt hoffentlich dazu, dass Rassismuskritik nicht am Rande kirchlicher Arbeit steht, sondern mittendrin ihren Platz findet, gerade mit Blick auf unsere globalisierte Welt und die Migrationsgesellschaft, wie sie es auch in der Schweiz ist. Dabei sollen nicht Scham und Widerstand im Mittelpunkt stehen, sondern die Freude daran, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Das passt auch zu unserem Verständnis von Leben und Nächstenliebe. Wir können diese Werte in unsere Arbeit einbringen, ohne Menschen zu verängstigen, zu verschrecken oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, Dinge gemeinsam zu gestalten und dabei Freude zu erleben.

Interview: Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Sie möchten das Praxisbuch von Sarah Vecera gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Praxisbuch» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
manuel.lopes@kathaargau.ch
Secretária: Arminda Fernandes Relvas
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Eritreische Mission
0764955962
gebarh510@gmail.com

Indische Gemeinschaft Liestal
0619211374
joseph.palliyodil@kath-kreuzlingen.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com
Facebook-Account: Philippine Catholic Mission - Switzerland
(www.facebook.com/groups/276960865754265)

Polnische Mission
076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Slowakische Mission
Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission
044 301 31 32
taljat.david@gmail.com
www.slomisija.ch/SLOMISIJA

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.srctamil.ch

Ukrainische Mission
Holbeinstrasse 30, 4051 Basel
0765070071
o_nazarij@yahoo.de
www.ugcc.ch

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756
pal.istvan@gmx.ch

Vietnamesische Mission
minhvan@bluewin.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Öffentliche Bibliotheksführung
Donnerstag, 19.11.
17 Uhr Klosterpforte

Christkönigsonntag
Sonntag, 22.11.
Gottesdienste wie an Sonntagen
11 Uhr Pilgermesse mit dem Kirchenchor Hegenheim

Eingeladen bei Maria
Sonntag, 22.11.
16.00 Uhr Feierstunde in der Basilika: «Danksagung als Abschluss des besonderen Jahres 2026»

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit

061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottesdienst: 15. 11 (Wort und Kommunionfeier) , 22. und 29.11. Eucharistiefeier, 6.12. Taizégebet, **Mo**: 18–19 Uhr Anbetung **Do**: 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Das letzte Treffen in diesem Jahr findet am Mittwoch, 25. November, von 10.15 bis 11.30 Uhr im Gewölbekeller statt. Die offene, moderierte Gesprächsrunde wird nach der Feiertagspause im nächsten Jahr wieder jeweils am letzten Mittwoch des Monats angeboten. Die erste Gesprächsrunde wird am 27. Januar stattfinden. Die neuen Flyer liegen ab Ende November im Kloster und in der Klosterkirche auf.

«free blessing – einfach Segen!»
Ein Segenszuspruch im Advent
Ein Moment der Dankbarkeit oder auch der Sorge, eine Herausforderung in Schule oder Beruf, eine junge oder alte Liebe, die ein Zeichen der Wertschätzung verdient, eine besondere Situation in der Familie oder Partnerschaft, ein Jobwechsel oder ein Umzug. Es gibt viele alltägliche Situationen, in denen ein individueller Zuspruch gut tut. Gönnen Sie sich im Advent einen solchen Segenszuspruch für sich, alleine, als Paar, Freunde, Familie. Spontan, unkompliziert, persönlich! Beachten Sie den Hinweis und die Flyer in der Kirche:
Mittwoch, 2.12., und Freitag, 4.12., von 12–13 Uhr
Mittwoch, 9.12., und Freitag, 11.12., von 17.30–18.30 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.
Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.
Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:

Pastoralraum Basel-Stadt



Letzte Wünsche

«Dem Leben einen Kuss geben.» – «Ein grosses Fest feiern.» – «Erleben, dass mein Sohn und ich uns versöhnen.» – «Ein Buch schreiben.»

Menschen gehen über den Elisabethenplatz. Einige sind ins Handy vertieft, andere plaudern. Doch viele halten inne, als sie die grosse Wand vor der Offenen Elisabethenkirche entdecken. «Before I die I want to …» steht darauf. Die Aktion «Letzte. Was am Ende wirklich zählt» lud ein, letzte Wünsche aufzuschreiben. Als Seelsorgerin berührten mich die Sehnsüchte. Manche schrieben, andere lasen und gingen weiter. Wieder andere teilten ihre Gedanken mit mir. Die Frage nach dem Ende findet in unserem schnellen Alltag wenig Raum. Dabei führt sie uns mitten ins Leben: Was ist mir wichtig? Was möchte ich nicht aufschieben?

Bevor ich sterbe, möchte ich … — Wie würden Sie diesen Satz vervollständigen?

Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität

Jugendliche lernen «Letzte Hilfe»

Rund 140 Jugendliche besuchen zurzeit den ausserschulischen Religionsunterricht der Oberstufe VIA 7-9 im Pastoralraum Basel-Stadt. Über den Startanlass lesen Sie auf der Seite 29. Die Schüler:innen besuchen verschiedene thematische Angebote. Eines beschäftigt sich mit dem Umgang mit Sterben und Tod.

Der Kontrast könnte auf den ersten Blick grösser nicht sein: Draussen scheint die Sonne über den Rhein und die Menschen, drinnen beschäftigen sich junge Menschen mit dem Thema Tod. Ein genaueres Hinschauen und -hören offenbart jedoch Gelächter, Nachdenklichkeit und einen sehr differenzierten Umgang mit dem Thema.

«Letzte Hilfe», so lautet das Modul (weitere Informationen dazu siehe unten), den die vier

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch

Römisch Katholische Kirche in Basel-Stadt

Jungen und acht Mädchen im Alter von 13 bis 14 im Pfarreisaal von St. Clara am 31. Oktober 2026 besuchten. Der Kurstag wird geleitet von Trudy Wey, Palliativ-Seelsorgerin, und Priska Hari, Sprachkursleiterin und Freiwillige bei ***pro pallium***. Er ist vierteilig. Am Vormittag geht es um die Themen «Sterben ist ein Teil des Lebens» und «Vorsorge und Entscheiden». Am Nachmittag um «Leiden lindern» und «Abschied nehmen».



Priska Hari leitete den Thementeil «Leiden Lindern».

Am Ende des Tages werden die Jugendlichen in allen Bereichen sowohl theoretisches Wissen wie auch praktische Anregungen gehört und erlebt haben. Mundpflege lindert Leiden, doch wie fühlt sich beispielsweise ein Mundstäbchen mit Schwamm an? Der Selbstversuch nimmt Berührungsängste. Akupressur kann Schmerzen reduzieren. Priska Hari zeigt an ihrem Handgelenk und ihrer Schläfe, wo die Punkte sind – die Jugendlichen beobachten und suchen am eigenen Arm und Kopf.

Der Kurs ist jeweils rasch ausgebucht

«Je länger der Tag dauert, desto mehr machen die Jugendlichen in der Regel auf. Sie haben alle auf die eine oder andere Weise schon Kontakt mit dem Thema Sterben und Tod gehabt», sagt Trudy Wey. Und es sei interessant, dass der Kurstag in der Regel rasch gut gebucht sei. Die Mädchen und Jungen seien frei in ihrer Themenwahl, es gebe also anscheinend ein Interesse am Thema, welches sonst tabuisiert sei in der Gesellschaft.

Mirjam Lachenmeier, die VIA organisiert, sagt dazu: «Es gab durchweg nur positive Reaktionen auf dieses Angebot – sowohl von den Jugendlichen als auch aus deren Umfeld. Das grosse Interesse spiegelt sich auch in den Zahlen wider: Der Kurs war bei den bisherigen Durchgängen ausgebucht.»

Gegen Sprach- und Hilflosigkeit

Im Pfarreisaal von St. Clara führen die Jugendlichen angeleitet ein kleines Ritual durch. Eine Kerze entzünden, einen klaren, durchsichtigen Stein mitnehmen. «Welches Licht ist Dir heute aufgegangen und was möchtest Du vom Tag mitnehmen?», fragt Trudy Wey. Fast alle sagen etwas und diejenigen, die nichts äussern, sind dennoch sichtbar konzentriert bei der Sache.

Beide Kursleiterinnen sagen, sie wissen nicht, was von diesem Tag in den Köpfen und Herzen der Jugendlichen zurückbleibe. Vielleicht werde vieles schon bald wieder verblassen. Aber vielleicht erinnern sie sich eines Tages daran – in einer Lebenssituation, in der sie mit Sterben und Tod konfrontiert sind. An diesen Kurstag, an das Gespräch, die Kerze, den Stein, an das Ausprobieren und an das Wissen, dass man auch in der letzten Lebensphase etwas tun kann. Vielleicht sei genau das die wichtigste «Letzte Hilfe»: dass ein Mensch nicht sprachlos und hilflos bleiben muss, wenn das Leben zu Ende geht.



Ein Korb voller Möglichkeiten. Am Vormittag und Nachmittag lernen die Jugendlichen vieles, was sie im Umgang mit einer sterbenden Person anbieten können.

LETZTE HILFE – ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Erdacht hat die Idee der Letzten Hilfe der Palliativ- und Notfallmediziner Dr. med. Georg Bollig. Der Deutsche adaptierte die Idee der Notfall-Ersten Hilfe, die Henri Dunant einst etablierte, auf die letzte Lebensphase. Der Gedanke dahinter ist, dass Palliative-Care-Wissen auch der Allgemeinbevölkerung zugänglich gemacht werden soll. Denn selbst wenn das Sterben in unserer Gesellschaft immer mehr in Heimen und Spitälern geschieht, sind viele Menschen auch daheim oder als Angehörige mit Sterbenden konfrontiert. Nach einer Zeit der Weiterentwicklung entstand seit 2009 ein längerer Kurs für Fachpersonen und schliesslich ein kompaktes 4-Stunden-Konzept für die breite Bevölkerung. Die ersten praktischen Kurse fanden von 2014 bis 2015 in Norwegen, Dänemark und Deutschland statt. Von dort verbreitete sich das Konzept international. In der Schweiz gibt es die Kurse seit 2017, koordiniert von der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich. Altersangepasst werden die Kurse auch für Kinder und Jugendliche im Alter 9 bis 16 Jahre angeboten.

www.letztehilfe.ch

Text und Fotos: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Festgottesdienst mit Bischof Felix

Am 28. November - dem Tag der Gründung der Scalabrini Missionare im Jahr 1887 – kommt es zum Höhepunkt des 80. Jubiläums des Wirkens der Scalabrini Missionare in Basel.

In der Pfarrei S. Pio X wird u 18.30 Uhr eine Dankmesse in verschiedenen Sprachen mit Bischof Felix, Einheimischen und anderssprachigen Mitchrist:innen gefeiert. Anschliessend gibt es einen Apéro und die Möglichkeit, eine kleine fotografische Ausstellung zu besichtigen, die einige Gesichter und Ereignisse der vergangenen 80 Jahre Pfarreileben zeigt. Ein Jubiläum ist eine Gelegenheit zurückzublicken aber auch nach vorne zu schauen. Man erinnert sich mit Dankbarkeit daran, wie Gott auf allen Wegen des persönlichen und gemeinschaftlichen Exodus mitgegangen ist und seine Barmherzigkeit gezeigt hat. Und man schaut deswegen mit Hoffnung und Vertrauen auch in die Zukunft.

Alle, die mitfeiern wollen sind herzlich eingeladen, die Freude der italienischen Pfarrei zu teilen und sich auf einen mehrsprachigen Gottesdienst einzulassen.

Text: Felicina Proserpio, Sekretariat und pastorale Mitarbeit Parrocchia di lingua italiana S. Pio X

182. Sitzung der Synode

Am 24. November tagt die Synode ein letztes mal im Jahr 2026.

Im Pfarrsaal von Sacré-Coeur beginnt um 19.30 Uhr die wie immer öffentliche Sitzung. Wer mit dem Gedanken spielt, sich im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen 2027 für eine Pfarrei in die Synode wählen zu lassen, könnte also mal «inegüxle» um zu schauen, wie Synodensitzungen ablaufen. Die Einladung, Traktanden und weitere Unterlagen für die Sitzung an der Feierabendstrasse 68 finden Sie via: www.rkk-bs.ch/synode

Kommunikation RKK BS

St. Anton – San Pio X



Ein Kompass für den alltäglichen Glauben

Wir sind es gewohnt, unser Leben nach dem Kalender von Januar bis Dezember zu planen. Die Kirche bietet uns jedoch einen anderen Rhythmus: das Kirchenjahr. Mit dem ersten Adventssonntag beginnt ein neues Jahr – ein Weg, der uns durch die grossen Geheimnisse des Glaubens führt und uns hilft, die Zeit bewusst im Licht des Evangeliums zu leben.

Im Zentrum dieses Weges steht das Ostergeheimnis: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Dieses Geschehen bildet die Mitte unseres Glaubens und gibt dem ganzen Weg seinen Sinn. Von diesem Zentrum schöpfen sowohl die grossen Feste – die uns an die Grundlagen unseres Bekenntnisses erinnern – als auch die Wochen im Jahreskreis ihre Kraft, in denen sich die Nachfolge im Alltag bewährt und vertieft.

Im neuen Kirchenjahr begleitet uns vor allem das Markusevangelium, das in den sonntäglichen Gottesdiensten verkündet wird und dort neu zu uns spricht. Seine direkte und lebendige Sprache führt uns Sonntag für Sonntag durch das Leben Jesu. Es hilft uns, seine Botschaft besser zu verstehen, das Antlitz Christi neu zu entdecken und ihm im täglichen Leben authentisch zu folgen.

Deshalb ist das Kirchenjahr viel mehr als nur eine einfache Reihe von Festen. Es ist ein wertvoller Wegweiser und eine Schule des Glaubens, auf der wir stetig wachsen. Wie das Zweite Vatikanische Konzil in Erinnerung ruft, «entfaltet die Kirche im Lauf des Jahres das ganze Mysterium Christi» (***Sacrosanctum Concilium*** 102) und begleitet uns so Schritt für Schritt in unserem Alltag.

Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

St. Anton

PFARREI ST. ANTON
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge
Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat
Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Red Week

14. – 22. November

Weltweit gibt es 220 Millionen verfolgte oder bedrängte Christen. In der Zeit vom 14. bis 22. November 2026 lädt Kirche in Not ein, dieser Christen zu gedenken und für sie zu beten. Als Mahnzeichen werden vielerorts Kirchen in dieser Woche rot beleuchtet.

Ministrantenaufnahme



Am Sonntag, 22. November, nehmen wir in der Messe um 10.00 Uhr Augusta Toole und Fionn Fernando als neuen Ministranten in unserer Pfarrei auf.

Wir wünschen euch neuen Ministranten viel Spass, gutes Gelingen und Gottes Segen bei eurem Dienst in unserer Kirche und heissen euch herzlich willkommen.

Ein grosses Dankeschön geht auch an die Eltern für ihre Bereitschaft und Unterstützung sowie an Robisha, die die neuen Minis mit grossem Engagement während der Proben begleitet hat.

Gleichzeitig möchten wir uns bei folgenden abtretenden Ministranten bedanken, welche unsere Gottesdienste in den letzten Jahren bereichert haben: Sura Tekie, Senadir Tekie, Ella Mettler, Yanika Rüedi, Kiane Rüedi, Timea Rüedi.

Adventstage St. Anton

Unterhaltung, Stände und Kulinarisches
Samstag, 28. November, 14.00-19.00 Uhr
Sonntag, 29. November, 11.00-17.00 Uhr
Eucharistiefeiern und Orgelkonzert
Samstag, 17.00 Uhr
Sonntag, 07.15 und 10.00 Uhr
Samstag, 15.00 Uhr Orgelwunschkonzert von Urs Höchle
Anlässlich zum 100 Jahre-Jubiläum:
Samstag, 18.00 nach dem Gottesdienst. Erleuchtung des 2. Glasfenster am Kirchturm und weiteren Überraschungen.
Detaillierte Informationen auf antoniuskirche.ch, im Flyer und im nächsten Pfarrblatt.

Kuchenspende für Adventstage

Etwas Süsses braucht der Mensch....
Für die Adventstage von 28. und 29. November sind wir froh um feine Kuchen und Torten. Sie können am Samstag ab 13.00 Uhr und Sonntag ab 11.00 Uhr direkt in der Cafeteria abgegeben werden. Ein herzliches Dankeschön!

Flohmarkt an den Adventstagen

Für einen attraktiven Flohmarkt an den Adventstagen St. Anton suchen wir noch folgende Artikel: Saubere Kleider, Kindersachen, Geschirr und Küchenartikel, Schmuck und Taschen, Winter- und Weihnachtsartikel.
Bitte keine Bücher, Schuhe oder Möbel.
Abgabe im Pfarreiheim St. Anton am Mittwoch, 25. November von 15.00 - 17.00 Uhr oder direkt an den Adventstagen.
Herzlichen Dank für jede Spende.

Adventsaktion 2026

Das Adventsprojekt 2026 der Pfarrei St. Anton Basel unterstützt in diesem Jahr die „Asociación Pukllasunchis“ in Cusco, Peru – eine Initiative, die Hoffnung schenkt und durch Bildung Brücken baut.
Mehr Informationen im Aushang und auf unserer Webseite.

Konfigläser



Für die diesjährige Adventswerkstatt vom 28. und 29. November, sowie für die spätere Abgabe des Friedenslichtes an die Gottesdienstbesucher suchen wir wieder Konfigläser mit grosser Öffnung (siehe Foto). Diese können während den Öffnungszeiten im Sekretariat abgegeben werden. Herzlichen Dank.

Krippenspiel

24. Dezember - 17.30 Uhr Antoniuskirche



Foto: jhenning-pixabay

Du spielst gerne Theater und das Singen macht dir auch Spass, dann melde dich an zur Aufführung der Weihnachtsgeschichte.
Weitere Infos zu den Probezeiten stehen im Flyer oder auf unserer Webseite antoniuskirche.ch.
Anmeldung bei Marco Nuzzo, marco.nuzzo@rkk-bs.ch oder st.anton@rkk-bs.ch / 061 386 90 60 bis 7. Dezember oder komm einfach am Samstag, 12. Dezember zur ersten Probe. Wir freuen uns auf dich!

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft
Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.
Philippinische Mission
Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.
Slowenische Mission
Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.
Syro-Malabarische Gemeinschaft
Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.
Tamilische Mission
Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben:
Walter Fricker-Schneiderlin (1932), Ilona Ambrus-Gaal (1930), Johann Hodel (1943)
Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Gelebte Solidarität

Kollekte im Gottesdienst
14. November Diözesanes Opfer für die pastoralen Anliegen des Bischofs - Synodaler Prozess
15. November Stipendien für Seminaristen und Priesterstudierende
21./22. November Kirche in Not, Red Week

Kollekten-Erträge Oktober 2026
4. Oktober CSI - Christian Solidarity International, 507.00
11. Oktober Heim für geistige behinderte Kinder, Nellore, Indien, 678.00
18. Oktober Missio, Ausgleichsfonds der Weltkirche, 470.00
24. Oktober Diözesanes Opfer für die Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorgenden, 135.00
25. Oktober Karmeliter-Kloster Basel, 516.00
31. Oktober Kirchenbauhilfe, Bistum Basel, 175.00
Ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Sozialdienst: Infos beim Sekretariat

Seelsorge
P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juares, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat
Felicina Proserpio, Maria Angela Kreienbühl
Di–Fr 9.00–12.00, 15.00–18.00

Feier der Scalabrinianern

Messa per l'80.mo di presenza dei Missionari Scalabriniani a Basilea: Sabato 28 Novembre, ore 18.30 nella chiesa di San Pio X: S. Messa con il Vescovo Felix. A seguire inaugurazione della mostra fotografica commemorativa e *Apéro* nella sala parrocchiale.
S. Messa mit Bischof Felix, zur 80. Jubiläumsfeier der Scalabrinianer in Basel: Am 28. November feiern wir die Gründung der Scalabrini Kongregatio und 80 Jahren Wirken der Scalabrini Missionare in Basel.
Der Gottesdienst wird in verschiedenen Sprachen um 18.30 Uhr stattfinden. Anschliessend Apéro und Eröffnung einer Foto Ausstellung.

Adventsgeschenkbaum

Das Projekt wird dieses Jahr in der Adventszeit wieder durchgeführt, für den von den Scalabrinianern in Calais betriebenen Heim. Wir bitten Sie daher, ein Kärtchen vom Adventsbaum zu nehmen, der beim Betreten unserer Kirche rechts steht. Auf dem Zettel finden Sie einen Hinweis darauf, was diese Menschen benötigen. Bitte kaufen Sie den Artikel und legen Sie ihn mit dem Zettel unter den Adventsbaum.
Zusammen können wir viel erreichen. Das Projekt findet bis 22. Dezember statt. Herzlichen Dank.

Gottesdienste

Samstag, 14. November
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JZ für die Verstorbenen der Familie Schwitter-Friedl
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Sonntag, 15. November
07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier mit Lobpreis Basel
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth.)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 16. November
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 17. November
07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Richard und Anna Zetter-Froelicher und für Elisabeth Forcella
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 18. November
07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 19. November
07.30 STA Eucharistiefeier, JZ für die Verstorbenen der Familie Blumer-Thoma, für Hoa Brülhart-Bui und für Maria und Joseph Brülhart-Schneider
15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 20. November
07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Rocco Dongiovanni und für Anna Burri-Schaller

Samstag, 21. November
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Slowen. M.)

Sonntag, 22. November
07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa der Ehejubiläen, mit den Verlobten des Ehe-Vorbereitungskurs
10.00 STA Eucharistiefeier mit Ministranten-Aufnahme
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 23. November
09.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Heinrich und Karoline Bachmann-Fuhrmann und für Oswald Weissen-Imboden
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 24. November
07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 25. November
07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 STA Marianisches Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 26. November
07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 APH Adullam Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 27. November
07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Rosa Brunner-Lechner und Angehörige und für Agnes Cäcilia Sprenger

Veranstaltungen

Donnerstag, 19. November
14.00 STA Jassnachmittag, Zunftstube

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

Red-Week

vom 14 - 22. November
Wohl alle haben wir schon erlebt, dass wir auf Unverständnis stossen, wenn wir sagen, dass wir regelmässig am Sonntag in die Kirche gehen und von Glaube und Kirche überzeugt seien. Einige aus dem Osten Europas haben vielleicht noch eine Erinnerung daran, dass sie als praktizierende Christen keine höheren Schulen besuchen durften oder keine leitenden Arbeitsstellen bekommen konnten.
Die wenigsten wissen, was es heisst, wenn nur deshalb, weil man Christ ist, damit rechnen muss, dass einem das Haus angezündet oder Familienmitglieder entführt oder umgebracht werden – kurz, dass man am Morgen nicht weiss, ob man am Abend noch lebt. Aber so geht es 220 Millionen von Christen weltweit. Die Christen sind weltweit die am meisten verfolgte religiöse Gemeinschaft.
Kirche in Not will auf die Not dieser Menschen aufmerksam machen. So werden in der Woche vom 14.-22. November mancherorts die Kirchen rot beleuchtet und in den Gottesdiensten spezielle Fürbitten vorgetragen. In St. Marien nutzen wir dazu auch die Möglichkeit, die Kirche innen rot zu beleuchten.
Pfr. Stefan Kemmler

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen
Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge
Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit
Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation
pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Abkürzungen
StM = St.Marien
AH = Allerheiligen

Meditieren für den Frieden

In uns selbst, in der Welt
Advent- und Weihnachten 2026
4 Abende mit Rolf Stöcklin : jeweils Freitags von 19.30-21 Uhr
Daten: 20. Nov. / 27. Nov. / 4. Dez./11. Dez.
Ort: Leonhardstrasse 45, Basel Anmeldungen liegen in St. Marien und St. Clara auf.
Kleidung: warme Socken Kosten: freiwillige Spende für Kirche in Not (Ukraine)
Auskunft bei Rolf Stöcklin: 079 449 62 56
Christliche Meditation hat einen Lehrer, einen Weg, eine Wahrheit: Jesus Christus.
Er lehrt uns den Weg des Friedens, der Freude, der Liebe. Er wird Mensch, um uns Menschen mit dem himmlischen Vater zu vereinen und zu Menschen des Lichtes zu machen. Sein Weg ist ein Weg des Friedens. Krippe und Kreuz gehören zusammen. So gehen wir durch die Dunkelheit zum Licht, durch die Adventszeit zum Weihnachtsfest.
Wir empfangen Impulse durch Texte von Franz von Assisi, Niklaus von Flüe, Theresa von Avila, Johannes vom Kreuz.
Herzliche Einladung.
Rolf Stöcklin

Elisabethenmesse

am 18. November um 9 Uhr in St. Marien
Gemeinsam mit den Elisabethen- Frauen und den Frauen von Allerheiligen feiern wir unsere traditionelle Gemeinschaftsmesse. Wie jedes Jahr werden wir am Ende des Gottesdienstes das Elisabethenopfer aufnehmen. Anschliessend laden uns die Elisabethen-Frauen im Pfarreiheim zum Kaffee ein.
Frauengemeinschaft St.Marien

Appetizer

am 28. November 2026 um 18 Uhr
Marienkirche Basel
„Fantastischer César Franck“
Fantaisie in A-Dur und Choral in a-Moll
Cyrill Schmiedlin – Orgel
César Franck zählt zu den bedeutendsten Komponisten der französischen Orgelromantik. Die ***Fantaisie in A-Dur*** begeistert mit poetischen Klangfarben und gesanglichen Melodien. Der ***Choral in a-Moll***, eines seiner letzten Werke, führt von schlichter Ruhe zu kraftvoller Grösse. Zwei Meisterwerke voller Poesie, Leidenschaft und sinfonischer Klangfülle.

GottesdienstPLUSGast

Am Sonntag, 22. November 2026, laden wir um 10.00 Uhr herzlich zum GottesdienstPlus-Gast in die Allerheiligenkirche ein. In dieser Feier stehen unsere Ehejubilarinnen und Ehejubilare im Mittelpunkt, die auf 5 bis 60 Jahre gemeinsames Eheleben zurückblicken dürfen. Im Anschluss an die Feier sind alle Gäste zum gemeinsamen Mittagessen im neuen Pfarreiheim eingeladen.
Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde und einen festlichen Sonntag in unserer Pfarrei.
Ihre Pfarrei

Ferienrückblick

Seniorenferien in Adelboden
Liebe Seniorinnen/ Senioren
Am Mittwoch, den 2. Dezember 2026 um 14:00 h werden wir einen kleinen Rückblick auf unsere schöne Ferienwoche zeigen. Zusätzlich wird das nächste Ferienziel bekannt gegeben. Es sind alle Interessierten unserer Pfarreien herzlich willkommen. Bei Kaffee und Kuchen haben wir Gelegenheit zum Zusammensein. Wir freuen und auf euch.
Das Ferienteam und das Elisabethenwerk

Adventapéro

Die Gymnastikgruppen Allerheiligen treffen sich am 4. Dezember um 14:30 h zum traditionellen Adventapéro. Der Adventapéro hat eine lange Tradition, was nicht überrascht, ist es doch über das Jahr gesehen die einzige Gelegenheit, an der sich die ganze „Gymnastikgemeinde“ trifft. Beim Apéro steht die Pflege unserer Gemeinschaft im Vordergrund.
Trotzdem: die Gymnastik („sich bewegen“) bleibt für uns wichtigster Antrieb.
Für die Führungsgruppe: Markus Rudmann

Familiengottesdienst

mit St. Nikolaus
Herzlich laden wir alle Familien, Kinder und alle Interessierten zum Familiengottesdienst mit St. Nikolaus am Sonntag, 6. Dezember 2026, um 10.00 Uhr in der Kirche Allerheiligen ein. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen im neuen Pfarreiheim. Von 12.00 Uhr - 14:30 Uhr erwartet die Kinder ein abwechslungsreicher Kindernachmittag mit Kerzenziehen. Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Besucherinnen und Besucher und auf einen frohen Adventssonntag in unserer Pfarrei.
Ihre Pfarrei

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

15. November:
Diözesanes Opfer für die pastoralen Anligen des Bischofs

22. November:
Sr. Roshin, Gesundheitszentrum Kerala

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE
Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat
Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé
Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel
Starenstrasse 8
CH – 4106 Therwil
pal.istvan@gmx.ch
iren.felber@gmx.ch
www.ungarnmission.ch
+41 79 864 9756
Pfarrer: István Pál

À noter :
La messe du **dimanche 15 novembre** sera célébrée **à 10 h** et non à 10h30, en raison de la messe avancée de la communauté hongroise.

MATINÉE D'ORGUE „ «Musique royale»
Dimanche 22 novembre de 10 à 10.30 h
Eglise du Sacré-Cœur de Bâle



Nous vous invitons tous cordialement à notre prochaine Matinée d'orgue.
M. Benedikt Rudolf von Rohr interprétera des œuvres de John Stanley, compositeur baroque réputé et ami de George Frideric Händel, ainsi que du plus célèbre d'entre eux : Henry Purcell, dont vous apprécierez sans doute les trompettes et les fanfares.
La matinée se terminera avec Edward Elgar et ses hommages musicaux au roi en ce dimanche du Christ Roi

Quêtes

À venir :
14. et 15.11. : pour l'association de l'Eglise en détresse et les projets au Burkina Faso
21. + 22.11. : pour l'organisation suisse secours d'hiver Bâle-Ville
Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :
18.10. : pour la Mission Universelle MISSIO Fr. 362.00
25.10. : pour la Paroisse Fr. 520.00
01.11. : pour l'accompagnement spirituel des futurs prêtres et assistants pastoraux Fr. 452.00

Fête de Paroisse

dimanche 29 novembre
Au Programme : messe à 10.30 h, suivie et dès midi d'une délicieuse raclette servie dans la grande salle.

Prière de vous inscrire au moyen du feuillet **saumon** au fond de l'église avant le **20 novembre 2026.**
N'hésitez pas à inviter vos familles et vos amis et venez nombreux partager ce moment de convivialité !



Photo 2019 F. Bingler

Nous cherhons des bénévoles
Si vous le souhaitez, vous pouvez participer aux nombreuses tâches liées à l'organisation de la **fête du 29 novembre** : préparer ou ranger les locaux, laver la vaisselle, racler le fromage ou encore apporter des gâteaux, etc.
Si vous désirez vous engager, nous vous remercions de vous inscrire auprès du secrétariat, au n° de tél. 061-272 36 59, ou de remplir le formulaire d'inscription **bleu** qui se trouve au fond de l'église.
Toute aide est la bienvenue !

Gottesdienste

Samstag, 14. November
18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche avec la participation de l'Association Alde à l'église en détresse

Sonntag, 15. November
10.00 Sacré-Cœur Messe du 33e dimanche du temps ordinaire, avec la participation de l'Association Aide à l'église en détresse, pour tous les défunts de la famille de Carole
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
11.30 Sacré-Cœur Messe (ungarisch) Elisabthentag
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.30 Allerheiligen Messe (polnisch)
13.00 Sacré-Cœur Messe (philippines)
15.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 16. November
15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 17. November
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. November
09.00 St.Marien Elisabethenmesse
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Pas de messe
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
19.15 Allerheiligen Anbetung

Donnerstag, 19. November
11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 20. November
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 21. November
07.00 Allerheiligen Eritreische Gemeinschaft
18.00 SC Messe anticipée du dimanche célébrée par M. l'abbé J.-L. Monémo

Sonntag, 22. November
10.00 Allerheiligen GottesdienstPLUS-Gast mit Ehejubilaren
10.30 Sacré-Cœur Messe du dimanche du Christ Roi animée par l'Ensemble de cuivres de Bâle, pour Norbert Schmidlin et tous les défimts de sa famille
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.30 Allerheiligen Messe (polnisch)
15.00 St. Marien Messe (ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 23. November
15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. November
09.00 Allerheiligen Seniorengottesdienst
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. November
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Messe suivie du chapelet
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Willy Granert-Scheiwiler; Paul Heierle-Suter

Donnerstag, 26. November
11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisathenwerk, anschliessend Mittagstisch mit Anmeldung
18.00 Sacré-Cœur Messe pour Hélène Baumlin-Tschopp

Freitag, 27. November
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 17. November
15.00 Sacré-Cœur Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Sonntag, 22. November
10.00 Sacré-Coeur Matinée d'orgue
10.00 Allerheiligen GottesdienstPlus-Gast, anschliessend Mittagessen im neuen Pfarreiheim
17.00 Sacré-Cœur Concert de l'ensemble vocal Heinrich Schütz de Bâle

Mittwoch, 25. November
20.00 Sacré-Coeur Réunion du groupe de la St.- Vincent

Donnerstag, 26. November
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Freitag, 27. November
09.30 SC Rencontre du groupe œcuménique de partage de la P(p)arole

Samstag, 28. November
18.00 St.Marien Appetizer! Konzerte zum Apéro auf der Orgel

Unsere Taufen

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst du sein (Gen 12.2).

Es freut uns, dass Julio Weber am Samstag, 21. November um 12.30 Uhr in St.Marien durch das Sakrament der Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wird.

St. Clara

PFARREI ST. CLARA
Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat
Ariane Beringer, Fabienne Bingler, Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr, Mo, Do: 14-16 Uhr, freitags nach Vereinbarung

Seelsorge
Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter, Erstkommunion, Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca, Pastoraler Mitarbeiter, Firmung, Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)
Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster
Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community
Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester
Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige
Missão de Língua Portuguesa,
Tel.: 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige
P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige
Hagos Gebar, Tel. 076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Aus dem Pfarreirat

vom 21.10.2026
Die ***Pfarreiordnung*** musste redaktionell angepasst werden, da die Verfassung der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt (RKK BS) im Aufbau geändert wurde. Zukünftig wird in Ingress Nr. 1 der Pfarreiordnung auf § 15 der RKK BS-Satzung statt auf § 12 der Satzung der RKK BS verwiesen. Inhaltlich ändert sich nichts. Der Pfarreirat stimmte einstimmig für die Anpassung.
Es gab in letzter Zeit in der Kirche St. Clara immer wieder ***starke Verschmutzungen*** in den Toiletten, deshalb werden sie neu erst kurz vor dem Gottesdienst geöffnet und danach wieder geschlossen.
Ausserdem besprach der Pfarreirat den ***Stellenplan*** für das Pfarreiteam 2027, die ***Finanzen per 30.9.*** und das weitere Vorgehen im Prozess ***ClaraFutura***.
Die Arbeitsgruppe zur ***Revision der Metzlerorgel*** in der Clarakirche informierte über den Stand.
Darüber hinaus wurde der Pfarreirat durch Pierpaolo Cedraschi auf den aktuellen Stand der Entwicklungen der ***Arealentwicklung Lindenberg*** gebracht.
Pierpaolo Cedraschi (Präsident Pfarreirat)

St. Nikolaus

St. Nikolaus ist am Freitag, 4. Dezember in der Kirche St. Clara
Am Freitag, 4. Dezember kommt Bischof Nikolaus in die Kirche St. Clara. Im kirchlichen Ambiente und schöner adventlicher Musik freut sich St. Nikolaus ab 17 Uhr auf jedes Kind. Um 18 Uhr zieht er mit seinem Gehilfen weiter.
Sie können Ihre schriftlichen Anmerkungen bis Mittwoch, 2. Dezember bezüglich Ihres Kindes / Ihrer Kinder per E-Mail (andrea.lamonaca@rkk-bs.ch) zuschicken, damit St. Nikolaus auch ein paar persönliche Worte an Ihr Kinder richten kann.

Hausbesuch vom St. Nikolaus?
Am Sonntag, 6. Dezember besucht der Bischof Nikolaus mit seinem Schmutzli ab 18 Uhr die Kinder im Hirzbrunnenquartier, von den Schoren bis zum Rheinacker und Landauer. Für Auskünfte und Anmeldungen wenden Sie sich bitte bis am 27. November an Aljosha Schönenberger und Charlotte Mäder, Tel: 078 657 38 53 oder E-Mail: ch.maeder@hotmail.com.



St. Nikolaus in St. Clara 2022 (Bild: St. Clara)

Alt St. Josephler und Alte Hatstätter

Bevor der Santiglaus kommt und der Advent beginnt (was eigentlich eine Fastenzeit ist), darf nochmals fröhlich getafelt werden: Nach der Eucharistiefeier um 10.00 Uhr in der St. Clarakirche treffen sich die Alt-St. Josephler (am 15. November) und die Alten Hatstätter (am 22. November) zu ihren traditionellen Jahresfeiern: Die Ehemaligen vom «Dörfli» am Lindenberg, jene vom «Buggel» im Silbersaal «Zum goldige Lamm». Die Alten Hatstätter begrüssen wie immer eine Delegation aus Hattstatt sowie diesmal als Ehrengast Altbotschafter Paul Seger, der unserem Land als Bebbi alle Ehre gemacht hat.
Felix Rudolf von Rohr

Adventshaus

Gestalten Sie neben St. Michael ein Adventshäusschen mit! Die dazu nötigen Schachteln mit Bastelanleitung und eine Terminliste zum

Eintragen sind in der Taufkapelle der Kirche St. Michael und können dort abgeholt werden. Die geschmückten Schachteln sollten bis am 25. November wieder zurück in die Taufkapelle gebracht werden. Die feierliche Eröffnung des Häuschens wird am Sonntag, 29. November um 17.00 Uhr sein.
Schon jetzt ein herzliches Dankeschön allen Bastlerinnen und Bastlern!
Charlotte Wehren-Helfenstein

adventliche Einstimmung

Adventsmärt am 21. November im Allmendhaus
Von 11 Uhr bis 16 Uhr findet man im Allmendhaus Gestecke, Kränze, Seifen, Selbgemachtes, eine Kinderecke, Musik und den Besuch vom Santiglaus zwischen 14 und 15 Uhr. Für das leibliche Wohl ist mit Suppe, belegten Brötli, Kaffeee und Kuchen gesorgt. Konfi- und Kuchen-Spenden werden freudig entgegengenommen.

Weihnachtsbazar am 28. und 29. November in St. Christophorus
Die Frauengemeinschaft St. Christophorus lädt am Samstag von 14 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag von 11.15 Uhr (ökum. Gottesdienst) und 17 Uhr herzlich zum Bazar ein.
Es gibt Weihnachtsguetzli, Adventsgestecke und diverse Geschenkartikel, sowie eine Tombala, eine Kaffeestube mit Kuchen und belegten Brötchen am Samstag und Sonntag zum Mittagessen (ab 12.30 Uhr ein.

Gebet

Rosenkranz
St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael Di, 18.15 Uhr
St. Christophorus Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr (wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung
St. Michael Do, ca. 19.30 Uhr nach der Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*
*ausgenommen in den Schulferien.

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):
Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.
In englischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 12.30 Uhr
In portugiesischer Sprache (St. Joseph):
Samstags, 19.00 Uhr
In lateinischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.
In italienischer Sprache (St. Clara):
Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.
In eritreischer Sprache (St. Joseph):
Monatliche Eucharistiefeiern.
In philippinischer Sprache (St. Joseph):
Monatliche Eucharistiefeiern, i.d.R. 4. Sonntag/i.M.
Der Unigemeinde kug (St. Clara):
Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekte

14./15.11. Stiftung Jugendpatronat

21./22.11. Diözesanes Opfer für die pastoralen Anliegen des Bischofs - "Pep to Go"

Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag
6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 21. November
Programm:
9.30 Uhr Eucharistiefeier
10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit
12 Uhr Andacht
16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung
zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 14. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Dorothee Borer
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Christophorus
Eucharistiefeier, JZ für verstorbene Vereinsangehörige des KAB St. Christophorus Basel

Sonntag, 15. November
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
Alt-St. Josephler

Montag, 16. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Maria Silvestre
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 17. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 20. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 21. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier (Samstag des Gebets)
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
Alte Hatstätter

Montag, 23. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Theresia und Gottlieb Pfiffner-Raguth
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 24. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 27. November
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Brigitte Hufnagel-Priedigkeit
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 17. November
12.00 Gemeindehaus Theodor/Wettsteinhof
Ökumenischer Suppentag
Spenden sind herzlich willkommen. Hilfe sowohl am Tag selbst als auch Kuchenspenden sind gerne willkommen. Kontakt: Christa Keller 076 337 11 12.

Mittwoch, 18. November
15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunionvorbereitung
mit allen, die 2027 zur Erstkommunion gehen wollen.
15.00 St. Christophorus
Gesellschaftsnachmittag
Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren von nah und fern. Zu hören ist Musik mit Thommy.

Donnerstag, 19. November
12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 20. November
12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel.
19.30 Leonhardstrasse 45, Meditation für den Frieden
Christliche Meditation hat einen Lehrer, einen Weg, eine Wahrheit: Jesus Christus. Wir empfangen Impulse durch Texte von Franz von Assisi, Niklaus von Flüe, Theresa von Avila, Johannes vom Kreuz.
Kosten: freiwillige Spende für Kirche in Not (Ukraine).
Rolf Stöcklin

Samstag, 21. November
11.00 Allmendhaus
Adventsmärt
Gestecke, Kränze, Seifen, Gestricktes, Selbstgemachtes, Kinderecke, Musik bis nach Mittag
Besuch vom Samiglaus zwischen 14-15 Uhr
Für Euer Wohl ist mit Suppe, belegten Brötli, Getränke, Kaffee und Kuchen gesorgt.
Wir freuen uns über Konfi- und Kuchen-Spenden (gerne bitte am Samstag selber mitbringen zum Allmendhaus – vielen Dank). Ein allfälliger Erlös geht an die Seniorenarbeit der ERK Kleinbasel.

Mittwoch, 25. November
15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunionvorbereitung
mit allen, die 2027 zur Erstkommunion gehen wollen.
19.00 GGG Open Library Hirzbrunnen
Lesegruppe
Einladung zur Lesegruppe - diesmal mit dem Buch "Die Entflammten" von Simone Meier.

Donnerstag, 26. November
12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 27. November
12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel.
21.30 Leonhardstrasse 45, Meditation für den Frieden
Christliche Meditation hat einen Lehrer, einen Weg, eine Wahrheit: Jesus Christus. Wir empfangen Impulse durch Texte von Franz von Assisi, Niklaus von Flüe, Theresa von Avila, Johannes vom Kreuz.
Kosten: freiwillige Spende für Kirche in Not (Ukraine).
Rolf Stöcklin

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinerallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat
Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam
Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Agostino Francisco, Sakristan

Sozialdienst
Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit, Laufenst. 44
Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española
Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juares
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB
Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch

Um elf war Schluss, dann wurde gekocht

37 Jahre lang trafen sich Reformierte und Katholische auf dem Bruderholz zum Ökumenischen Morgengebet. Es ist in der Zeit nie ausgefallen! Am 4. Dezember ist das letzte Mal. Ein Gespräch mit Heidi Fischer, Doris Kuhn und Katrin Schulze.

Dass das Ökumenische Morgengebet um elf Uhr zu Ende war, lag an der Küche. Die Köchinnen des Titus-Mittagsclubs mussten anfangen zu kochen. Sonst, sagt Heidi Fischer, wäre man bis zwölf sitzen geblieben, so gut lief das Gespräch. Manchmal musste man es abklemmen.

Angefangen hat alles 1989 in Basel. Rund 700 Delegierte der europäischen Kirchen trafen sich zur ersten Europäischen Ökumenischen Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung», dem grössten konfessionsübergreifenden Treffen Europas seit der Glaubensspaltung. Heidi Fischer, damals Diakonin an der Tituskirche, schaute in die Runde und dachte an zu Hause: Auf dem Bruderholz wohnen Reformierte und Katholische Tür an Tür, getrennt durch einen Gartenhag, und man grüsst sich. Das sollte weiter gehen als ein Gruss. Noch im selben Jahr gründete sie die ökumenische Arbeitsgruppe, mit Liturgie, Kaffeepause und Bibelgespräch. «Das ist wichtig», sagt sie über die Kaffeepause und meint es ernst.

Einmal im Monat traf man sich abwechselnd in der Dorothea-Kapelle und der Tituskirche. In späteren Jahren nur noch in der Dorothea-Kapelle: Die Feier bestand aus Psalm im Wechsel, Bibeltext am Stück, Stille, gesungen wurde, solange genug Sänger und Sängerinnen da waren. Hopkinson Smith begleitete auf der Laute, nicht von Anfang an, aber aus eigenem Antrieb: Er hatte sich selbst angeboten und seine Musik wurde sehr geschätzt. Ein Teilnehmer zog nach Genf und kam trotzdem jeden Monat zurück. Anfangs sassen über 20 Personen da, zuletzt vier.

Die Themen kamen aus der Gruppe: Seligpreisungen, Gleichnisse, Psalmen, später Propheten, Weisheitsliteratur und Engel. Ab 2008 trug Doris Kuhn das Morgengebet weiter, seit 2022 unterstützt von Katrin Schulze von OFF-Line, die bewusst nur am Rand dabei war. Theologie sollte nicht das Gespräch führen, die Leute sollten selbst reden. Das taten sie auch, nach der Konfession wurde nie gefragt. «Das ist gemischt, und das fragt man nicht», sagt Doris Kuhn. Heidi Fischer erinnert sich, dass sie anfangs im Matthäusevangelium 5 die Seitenzahl ansagen musste, damit alle die Bibel aufschlagen konnten: Seite 329. Am Schluss brauchte es das nicht mehr. Katrin Schulze erklärt es mit der Geschichte: Erst das Zweite Vatikanische Konzil hat die katholischen Gläubigen ermutigt, selbst in der Bibel zu lesen, und das hat Jahrzehnte gebraucht.

Was bleibt? Doris Kuhn: «Schön war es für mich immer, wenn die Antwort auf den Text gekommen ist. Wenn jeder gesagt hat, was er wirklich denkt.» Das, sagt Heidi Fischer, braucht Vertrauen.



Dass nun Schluss ist, hat einfache Gründe: Alter, Krankheit, und niemand kommt nach. «Mir wird es fehlen», sagt Doris Kuhn. Katrin Schulze denkt an das Weizenkorn, das in die Erde fallen und sterben muss, und an den Freiraum für Neues, der dabei entsteht. Und Doris Kuhn hofft, dass der Gedanke der Ökumene in anderer Form weiterlebt.

Das letzte Morgengebet findet am Freitag, 4. Dezember, um 9.30 Uhr in der Dorothea-Kapelle statt. Heidi Fischer bittet, an diesem Morgen auch an alle zu denken, die dabei waren und nicht mehr unter uns sind.

Warum Katrin Schulze die beiden «Urmütter der Ökumene auf dem Bruderholz» nennt und wie die Stille aus Taizé ins Morgengebet kam, erzählen sie im ausführlichen Gespräch. ***heiliggeist.ch/news.***

Text und Foto: Katharina Mey

Musik im Gottesdienst

Den Gottesdienst am **Sonntag, 15. November, 10.30 Uhr**, bereichert das Flötenensemble Heiliggeist mit Musik von Mozart, Sammartini und Purcell.
Im festlichen Gottesdienst zum **Christkönigsfest am Sonntag, 22. November, 10.30 Uhr**, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, ist wieder der **Lyra-Chor aus St. Petersburg** bei uns zu Gast und erfreut uns mit seinem klangmächtigen Gesang aus der ostkirchlichen Tradition.

Budget-Pfarreiversammlung

Am **Sonntag, 22. November, um 9.30 Uhr** sprechen wir im Pfarreizentrum L'Esprit über das Budget 2027, also darüber, was nächstes Jahr in Heiliggeist möglich wird. Schon **ab 9.00 Uhr gibt es Kaffee und Gipfeli**. Kommen Sie vorbei, Ihre Fragen sind willkommen!

Adventskranzverkauf

Pfadi St. Alban
Wie in jedem Jahr verkauft das Leitungsteam der Pfadi St. Alban selbstgebundene und dekorierte Adventskränze – jedes ein Unikat – am **Sonntag, 22. November,** im Innenhof der Heiliggeistkirche **ab 9.30 Uhr.** «Es het solangs het».
Preis pro Stück: Fr. 30.-. Der gesamte Erlös kommt den Kindern zugute und wird für kommende Aktivitäten und Lager verwendet.

Kaffee und Gipfeli

Am Donnerstag, **19. November, sind Sie ab 9.45 Uhr eingeladen zu Kaffee und Gipfeli** (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.

Familienzmorge

Gemütlich in den Tag starten, mit einem feinen Zmorge, Zeit zum Plaudern und Raum zum Kennenlernen. Während die Kinder, betreut von Schülerinnen und Schülern des VIA (Religionsunterricht Oberstufe) in der Kinderecke spielen, gibt es für Gross und Klein einen Impuls und Austausch über Rituale im Familienalltag: vom Morgen- und Abendritual bis zur Advents- und Weihnachtszeit. Den gemeinsamen Morgen beschliessen wir mit einer kleinen Segensfeier.
Eingeladen sind Mamis, Papis, Grosseltern, Göttis, Gottis und alle, die gerne dabei sind!
Samstag, 21. November, 9.00 bis 11.00 Uhr, Pfarreisaal L'Esprit. Anmeldung bis Mittwoch, 18. November, über den QR-Code.



Christine Wittkowski, Pfarrei Heiliggeist und Sonja Lofaro, Spezialseelsorge Bildung und Spiritualität

Wandergruppe

Dienstag, 17. November, Rundwanderung Schwaderloch. Alle Infos auf heiliggeist.ch

Zwischendrin

Mitten im Alltag öffnet sich ein Fenster, am Samstag, 21. November, um 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche.
Eine spirituelle Feier, konfessions-, religions- und glaubensübergreifend, mit Texten, Musik und einer Zeit der Stille zum Thema «Mein Umfeld, die Welt?».
Texte: Anne Lauer und Team. Musik: Hannes Fankhauser und Lennard Fiehn, Saxophon und Bassklarinette.

1. Advent mit Begegnungssonntag

Am ersten Advent sind Sie nach dem Gottesdienst mit KinderKirche und dem Apéro ab 11.30 Uhr herzlich eingeladen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarreizentrum. Im Anschluss können Kinder und interessierte Erwachsene adventliche Fensterbilder basteln und es bleibt Zeit für ein gemütliches Beisammensein mit guten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen. Es besteht die Gelegenheit zum Kauf eines Schoggiherzen zugunsten des Kinderspitals Bethlehem für Fr. 3.-pro Stück.
Wir freuen uns über Ihre Anmeldung an: viola.stalder@rkk-bs.ch, Tel. 076 761 73 13. Spontane Teilnehmer/innen sind ebenfalls herzlich willkommen. Wir freuen uns über Kuchen- und Gutzispenden.

Krippenspiel Tagesferien

Von **Montag, 21. bis Mittwoch, 23. Dezember**, proben wir in den Tagesferien das diesjährige Krippenspiel, jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit. Die Kinder können eine Rolle spielen oder im Jugendchor Heiliggeist mitsingen. Aufgeführt wird das Krippenspiel in der Familienweihnachtsfeier am Donnerstag, 24. Dezember, um 17.00 Uhr in der Heiliggeistkirche. Anmelden können sich Kinder ab ca. 6 Jahre bis 30. November über den QR-Code auf unserer Homepage heiliggeist.ch/news, oder per E-Mail an viola.stalder@rkk-bs.ch

Besuch Adventsmarkt

Frauengemeinschaft Heiliggeist
Am **Samstag, 28. November,** besuchen wir den Adventsmarkt in Arlesheim. Wir treffen uns um **16.00 Uhr an der Station Arlesheim Dorf**, Tram Nr. 10. Anmeldung bis 20. November an Vreni Schär: vreni.schaer@gmx.ch oder 076 511 67 60.

Tag der Freiwilligen

Auch dieses Jahr lädt der Kanton BS zusammen mit GGG Benevol die Freiwilligen wieder zu einer Feier mit kulturellem Programm und anschliessendem Apéro ein. Die Feier findet am **Samstag, 5. Dezember, ab 10.30 bis 12.15 Uhr im Foyer Public des Theaters Basel** statt. Anmeldung bis 18.11: hella.grunwald@rkk-bs.ch / 061 204 40 06. Oder bis 21.11: freiwilligenarbeit@bs.ch

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel
Sunday Mass continues weekly at the usual time, 17:30. 15 November: After Mass, join our pot-luck dinner, this year with an international theme! As pilgrims from around the world, we each bring a typical dish from home to share. We hope to see many of you there. 22 November: At Mass, we commission our new altar servers, with heartfelt thanks to the many young parishioners who volunteered to serve.

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española
El domingo 15 de noviembre a las 9.15 h tendrá lugar una charla sobre el sistema escolar en Suiza en la capilla de la iglesia.
Para una información detallada sobre las celebraciones y actividades de la Misón de Lengua Española, por favor, consulte la página 10 ó nuestra página web: ***www.misiondebasilea.ch/agenda***

Voranzeige Stille in Basel

Samstag, 5. Dezember, 13.00 bis 22.00 Uhr, Zwinglihaus. Ein Tag mit einer Lehrerin für jüdische Meditation und Kabbala, einer christlichen Eremitin und einem Sufi-Scheich: Meditationen, Bewegung, Gesang und Gespräche. Programm und Tickets: stille-in-basel.ch

Kollekten

15. November HG: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess PEP to go
22. November HG: Lyra-Chor
Ergebnisse
24./25.10. HG: geistl. Begleitung der zukünftigen Seelsorgerinnen und Seelsorger Fr. 901.95

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
10.30 Heiliggeistkirche
Kommunionfeier
(C. Wittkowski)
Apéro durch Team Villa Maria
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 17. November
Hl. Gertrud von Helfta
14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 18. November
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Lina von Wyl; Marie Schori-Deubelbeiss; Hans-Peter Lüchinger; Werner Meyer

Donnerstag, 19. November
Hl. Elisabeth
11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst
JZ für Irene Schuwey Pelluch; Hilda Kaiser

Freitag, 20. November
09.30 Dorothea Kapelle
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch
18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 21. November
Christkönig
18.00 Heiliggeistkirche
Zwischendrin
(A. Lauer)

Sonntag, 22. November
Christkönig
10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/A. Lauer)
JZ für Ingeborg und Eduard Bitterli-Kurt
Gedächtnis für Beat Walzer
Apéro durch Lektoren/-innen
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 23. November
Hl. Kolumban
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für die Verstorbenen der Familie Künzli-Bächtold
Gedächtnis für Max Ritler

Dienstag, 24. November
Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten
14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 25. November
Hl. Katharina von Alexandrien
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst mit Totengedenken
JZ für die verstorbenen Mitglieder des APV St. Alban; die Familien Karli, Bürke, Benkler, Horat-Benkler und Kräuchi-Benkler
Gedächtnis für Liliana Seydoux-Vincenzi

Donnerstag, 26. November
Hl. Konrad und hl. Gebhard
11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 27. November
14.30 Casavita Lehenmatt
Gedenkfeier
17.00 AZ Alban-Breite
Gedenkfeier
18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Samstag, 14. November
13.00 Sitzungszimmer Grün
Laternen basteln

Sonntag, 15. November
16.00 Heiliggeistkirche bis Meret-Oppenheim-Platz
Licht im Gundeli
Laternenumzug im Gundeli.

Donnerstag, 19. November
18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Mittwoch, 25. November
12.00 Saal L'Esprit
Generationen-Mittagstisch

Donnerstag, 26. November
18.30 Raum OFFLine
Abendmeditation OFFLine

Unsere Verstorbenen

Vally John-Vetter (geb. 1930)
Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Josua 1.5b)

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS
Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge
Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat
Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation
Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch
Kristina Molnar, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige
Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch

Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Königliche Würde

"Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen"
So steht es in unserer Bundesverfassung.



Königin, Skulptur von Ralf Knoblauch

Weil wir Gottes Geschöpfe sind, ist uns Würde geschenkt, königliche, unantastbare Würde. Niemand kann und darf sie uns nehmen. Wir feiern Jesus Christus als König, am Ende dieses Kirchenjahres. Und in den Exerzitien im Alltag gehen wir dem nach, was es bedeutet, dass wir in der Taufe gesalbt wurden und damit unsere königliche Würde spürbar wurde. Anmeldung ist noch möglich bis Montag, 16. November.
Der Künstler Ralf Knobauch fragt mit seinen Königen und Königinnen, "wie viel Würde - königliche Würde - dem Menschen zukommt, wie viel er sich selber zuspricht, wie viel wir einander schenken und wie viel im Verborgenen liegt". Seine Figuren sind schlicht, voller Demut und zugleich wirken sie fröhlich. Sie können uns durch diese Zeit begleiten, wenn wir dann im Advent singen: "Tochter Zion, freue dich! Sieh, dein König kommt zu dir!"
Dorothee Becker

Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Sonntag, 15. November, um 19.00 Uhr in der Kornfeldkirche. Wir freuen uns aufs gemeinsame Beten, Singen und Stille Halten. Herzliche Einladung.

Mittagstisch

Am Dienstag, 17. und 24. November, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag, 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

JuniaGottesdienst

Herzliche Einladung zum JuniaGottesdienst am Samstag, 21. November, um 17.30 Uhr in der Kapelle! Wir erfahren Gemeinschaft, beten und singen miteinander und lassen uns stärken von Gottes Wort, gesegnetem Brot und Traubensaft. Alle sind herzlich willkommen.

Verabschiedung und Neuaufnahme bei den Minis

Im Gottesdienst am 22. November verabschieden wir langjährig engagierte Minis und nehmen neue Minis feierlich in unsere Minischar auf. Die Minis freuen sich, wenn viele Pfarreimitglieder den Gottesdienst mitfeiern und anschliessend im Café Francesco mit ihnen auf diesen besonderen Moment anstossen.

Krippenspiel und Kinderchor



Foto: H. Döhling

Im Familiengottesdienst am Heiligabend um 17 Uhr erzählen wir die Weihnachtsgeschichte mit einem Krippenspiel und mit Liedern. Kinder ab 6 Jahren sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Die Proben finden jeweils freitags von 17-18.30 Uhr statt und beginnen am Freitag, 27.11. Weitere Informationen auf unserer Webseite oder dem Flyer. Wir freuen uns auf viele spiel- und singbegeisterte Kinder.
Heidrun Döhling und Tobias Lindner

Frauenvereinigung

Führung im kleinen Klingental
Die Ausstellung **Basel auf dem Teller** gibt einen Einblick in die Basler Esskultur der Vergangenheit bis in die Gegenwart.
Treffpunkt: Eingang zum Museum am Mittwoch, 25. November, um 14:15 Uhr. Unkostenbeitrag: 15.00 CHF. Anmeldung bis am 18.11. an Erika Maurer (erika_maurer@gmx.ch / 076 335 25 89).

St. Nikolaus-Besuche zu Hause und in der Pfarrei

Am Samstag, 5. Dezember, zwischen 18 und 20 Uhr geht der Nikolaus mit seinem Schmutzli von Haus zu Haus. Anmeldung vom 1. bis 25. November auf unserer Webseite (die Plätze sind beschränkt). Am Sonntag, 6. Dezember im Gottesdienst um 10.30 Uhr besucht uns der Nikolaus in der Pfarrei.

Kollekten

15. November: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go
21./22. November: Ministrant:innen

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

27.09.: migratio	**CHF 33.20**
4.10.: oeku	**CHF 410.80**
11.10.: K5	**CHF 173.30**
18.10.: Missio	**CHF 140.30**
25.10.: Für die geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger und Seelsorgerinnen	**CHF 124.90**

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
33. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Eucharistiefeier
(F. Terrier)
M für Felix, Paul und Imelda Berger
JM für Rosa Laube
M für Rita Frei und Luise Brutschi
19.00 Ökumenisches Taizé-Abendgebet in der Kornfeldkirche

Montag, 16. November
15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 19. November
09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 21. November
17.30 JuniaFeier mit Agape
(D. Becker)

Sonntag, 22. November
Christkönigssonntag
10.30 Kommunionfeier für alle Generationen mit Einführung der neuen Ministrant:innen
(D. Becker/H. Döhling)
Anschliessend Café Francesco im Pfarreiheim

Montag, 23. November
15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. November
17.00 Anbetung

Donnerstag, 26. November
09.30 Eucharistiefeier
JM für Ludwig und Emerita Riesterer und Angehörige, Hermine Gueniat-Schelker, Sr. Tarcisia (Rosa) Meier, Sr. Adelheid Hofstetter
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Veranstaltungen

Sonntag, 15. November
17.00 Riehener Orgelfestival, mit Kollekte

Mittwoch, 18. November
19.00 WÜRDE-voll – Exerzitien im Alltag, im Pfarreiheim (nach Anmeldung)

Sonntag, 22. November
11.30 Café Francesco, Kirchenkaffee im Pfarreiheim
17.00 Riehener Orgelfestival, mit Kollekte

Mittwoch, 25. November
19.00 WÜRDE-voll – Exerzitien im Alltag, im Pfarreiheim

Freitag, 27. November
17.30 Krippenspielprobe

Unsere Verstorbenen

Adelinde Onofri-Wolf (*1932)
Horst Georgi-Remien (*1938)
Die Hoffnung und die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge
Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht
Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: ww.rkk-bs.ch
Facebook: katholischbasel

Familienzmorge

Anmeldung zum Familienzmorge bis zum 18. November 2026.

Voranzeige: DU FEHLST

Gedenkfeier für alle verstorbenen Kinder
Der weltweite Gedenktag für verstorbene Kinder findet jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember statt. Er ist auch als Worldwide Candle Lighting bekannt. An diesem Tag stellen Menschen weltweit um 19 Uhr Ortszeit eine Kerze ins Fenster. So entsteht symbolisch



ein Lichterband rund um die Erde – zum Gedenken an verstorbene Kinder, unabhängig davon, wie alt sie waren oder wie lange ihr Tod zurückliegt.



Fester Bestandteil der Feier: Ein Licht entzünden. - Foto: Damaris Thalman

Der Tod eines geliebten Menschen verändert unser Leben. Zurück bleiben Erinnerungen, Sehnsucht, Trauer und die Liebe, die über den Tod hinaus verbindet. Unter dem Leitwort „Du fehlst“ möchten wir gemeinsam Erinnerungen teilen, Kerzen entzünden und unserer Trauer Raum geben. In Gebeten, Musik und besinnlichen Texten wollen wir spüren, dass wir mit unserem Schmerz nicht allein sind und dass die Erinnerung an unsere Lieben lebendig bleibt.

Alle Trauernden sind herzlich willkommen zur Gedenkfeier am Sonntag, 13. Dezember 2026, 17 Uhr – unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt. – Eintritt frei. Kollekte.

Jörg Harald Werron, Leiter OKE

Lichtdurchflutet

Die Oekumenische Medienverleihstelle ist wieder geöffnet.
Rita Wepler, Leiterin der Oekumenischen Medienverleihstelle im Hatstätter Hof, und Franziska Liechti, Mitarbeiterin, strahlen um die Wette. «Wir sind sehr zufrieden und glücklich», sagen beide unisono. Nicht nur über die Renovation, sondern auch über die höhenverstellbare Ausleihtheke. Die Begeisterung der beiden Frauen ist nachvollziehbar, denn die Räume der Oekumenischen Medienverleihstelle erstrahlen in neuem Glanz, der Bestand ist ansprechend in modernen Möbeln angerichtet, die Sitzecke am Eingang hat sich ebenfalls erneuert. Ein Gang durch die Räume im Erdgeschoss und ersten Stock zeigt: Hier erwartet die Besucher:innen eine moderne frische Bibliothek, ein lichtdurchfluteter Ort zum Verweilen und - so die Rückmeldung der ersten Nutzer:innen seit Wiedereröffnung - der Inspiration.



Offensichtlich glücklich sind Franziska Liechti und Rita Wepler über «ihre» neue Oekumenische Medienverleihstelle. Im Bild fehlt Nicole Hug, ebenfalls Mitarbeiterin im Team der Medienverleihstelle.

Das Zusammenrücken, das im Zusammenhang mit der Immobilienstrategie der Römisch-Katholischen Kirche RKK Basel-Stadt steht, hat zwar die Bürosituation verändert - die Verwaltung der RKK BS zieht in den 2. Stock des Gebäudes, die Mitarbeiterinnen der Oekumenischen Medienverleihstelle, des ökumenischen Rektorates für den Religionsunterricht in Basel-Stadt und der beiden basellandschaftlichen Fachstellen Religionspädagogik rücken deshalb zusammen. Doch selbst das im Verhältnis kleinere Büro fällt nicht negativ ins Gewicht. «Da in der Regel immer eine von uns unten im Erdgeschoss an der Ausleihe ist, sind wir selten alle drei gleichzeitig im Büro», erläutert Rita Wepler. Nun freuen sie sich auf die Religionslehrpersonen und andere Interessierte, die die Verleihstelle nutzen.

Die Öffnungszeiten und andere Informationen gibt es auf: www.rpz-basel.ch/medienverleihstelle – Text und Bild: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS.

Startanlass VIA 7–9

140 Jugendliche besuchen zurzeit den ausserschulischen Religionsunterricht VIA.
Mit dem Startanlass begann das gemeinsame VIA-Schuljahr. Der gesamtstädtische Religionsunterricht und die Katechese in der Oberstufe namens VIA begleiten Jugendliche von der 7. bis zur 9. Klasse ausserschulisch auf ihrem Glaubensweg bis zur Firmung. Der Startanlass setzte sich aus drei Teilen zusammen: dem Kursstart mit den 7-Klässlern am Morgen, dem gemeinsamen Startgottesdienst und dem Mittagessen mit allen drei Jahrgängen sowie dem Nachmittagskurs für alle 9-Klässler, die auf die Firmung zugehen.



Gut besetzte Clarakirche zum Startgottesdienst von VIA. - Foto: Andrea Moren, Jugendarbeit und Firmwegbegleitung

Am Morgen des 24. Oktobers trafen sich alle Jugendlichen der 7. Klasse um 9 Uhr in ihrer Heimatpfarrei. Dort lernten sie die Gruppe, die Pfarrei und die Mitarbeitenden sowie das Konzept von VIA und die verschiedenen Module kennen. Danach begaben sich alle Gruppen, ähnlich einem Sternmarsch, zur Clarakirche, wo sich gleichzeitig auch alle 8- und 9-Klässler einfanden. Zusammen kamen 140 Jugendliche aus St. Anton, St. Franziskus, St. Marien-Allerheiligen, St. Clara und Heiliggeist sowie die Firmgruppe von St. Pio X. Der Startgottesdienst in der Clarakirche war stimmungsvoll, und den Worten von Philipp Christen wurde aufmerksam gefolgt. Jugendliche aus den Pfarreien trugen Fürbitten vor, während dazu symbolisch jeweils ein Räucherstäbchen angezündet wurde.

Handyfreier Zmittagstisch
Im Anschluss spazierte die grosse Gruppe zum Lindenberg hinüber, wo die Tische im Saal und in den Vorräumen bereits für das gemeinsame Zmittag gedeckt waren. Das Gastro-Team vom Waisenhaus nebenan hatte lecker gekocht. Es gab Nudeln mit einer Auswahl von Saucen, einen gemischten Salat und zum Dessert Glace. Trotz des grossen und hungrigen Andrangs verlief die Getränke- und Essensausgabe reibungslos. Alle Teilnehmenden genossen das gemeinsame Essen. Da der Tisch handyfreie Zone war, unterhielten sich alle angeregt mit den anderen Jugendlichen am Tisch.

Romreise und Firmung
Nach dem Essen war das Programm für die 7.- und 8.-Klässler zu Ende, und sie durften nach Hause gehen. Die 9.-Klässler fanden sich bei ihren zuständigen Jugendarbeitenden ein und fuhren in ihre Heimatpfarrei. Diese Schülerinnen und Schüler haben den Weg bis zur Firmung bereits ein gutes Stück zurückgelegt. Sie besuchen im letzten Schuljahr nicht nur VIA-Module, sondern nehmen auch an der konkreten Firmvorbereitung in ihrer Pfarrei teil. Ausserdem dürfen sie auf die Romreise mitkommen und die Firmung feiern. Der Nachmittagskurs wurde daher genutzt, um mit den Jugendlichen den weiteren Verlauf und die Zukunft ihres Glaubensweges anzuschauen und ihnen alle wichtigen Informationen für dieses erlebnisreiche Jahr mitzugeben.

Text: (für das VIA-Team) Viola Stalder, Jugendarbeiterin Heiliggeist

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
10.00 Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, ökumenischer Gottesdienst
10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Mittwoch, 18. November
19.15 Eucharistische Anbetung in der Kirche Allerheiligen

Donnerstag, 19. November
17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November
10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 26. November
17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Veranstaltungen

Wo Hoffnung Raum findet und Frieden wächst – Interreligiöse Friedensandacht und Apéro

Sonntag, 15. November, 18 Uhr, KLYCK, Kleinhüningerstrasse 205, 4057 Basel. Die musikalische Friedensandacht wird von Mitgliedern verschiedener Glaubensgemeinschaften gestaltet: Baha'i Gemeinde, Ev.-luth. Kirche, Hindu-Gemeinde Basel, Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi, Migwan Basel, Ideal Kulturverein und Tibetergemeinschaft Basel. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen beider Basel «Raum und Religion»

Zmorge – von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 24. November, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Führung durch das Jüdische Museum

Das Jüdische Museum der Schweiz (JMS) bietet einen Überblick über jüdisches Leben in der Schweiz, aber auch über den religiösen Alltag von Jüdinnen und Juden. Vor ziemlich genau einem Jahr wurde es an einem neuen Standort eröffnet. Aus diesem Anlass findet eine Führung durch das Museum statt am **Dienstag, 24. November, von 18.30 bis 20 Uhr**. Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, Basel. Anmeldung bis 17. November an info@forumbasel.ch

Mariasteiner Konzerte – Wachet auf

Orgelmusik zum ersten Advent am **Sonntag, 29. November, um 16 Uhr** in der Basilika Mariastein. Mit Josef Laming und Tobias Lindner an der Orgel. Werke von Alexandre Guilmant, Michel Corette, Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelsohn Bartholdy und anderen. Kollekte

Let's GOspel – Advents-Open-Air in Basel

Let's GOspel, ein Gospelchor mit Live-Band und Solisten, lädt ein am Sonntag, 29. November, um 17 Uhr zu den «Musikalischen Wintersprossen» in der Arena vom Kannenfeldpark – mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen. Let's Gospel ist ein ca. 40-köpfiger moderner regionaler Chor, der für Energie, Gemeinschaft und echte Emotionen steht. Gesungen wird Gospel, der lebt: warm, humorvoll, kraftvoll und mit offenem Herzen. Dabei steht Gospel für geistliche Lieder, aber auch bekannte Lieder mit hoffnungsvollem Inhalt. Nach dem Motto «Lieber von Herzen falsch als halbherzig richtig» entsteht ein Sound, der nicht perfekt sein will, sondern authentisch, ermutigend und inspirierend. Das Konzert findet nicht bei jedem Wetter statt. Auskunft unter 079 672 68 66 und online unter www.letsgospel.ch.
Eintritt frei – Kollekte

Riehener Orgelfestival 2026

Sonntag, 22. November, 17 Uhr: Gospels und Spirituals mit dem Rosental Swingtett und Tobias Lindner. Kirche St. Franziskus, Riehen. Eintritt frei, Kollekte.

Medientipps

Sonntag, 15. November

Gottesdienst aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim (D), ZDF, 9.30 Uhr
Sternstunde der Religion: Petersdom – Megabaustelle der Renaissance. Sie ist die wohl berühmteste Kirche der Welt: der Petersdom. 120 Jahre lang schufteten Handwerker, Künstler, Arbeiterinnen und Statiker am wichtigsten Bau des Christentums. Ein Film dokumentiert Leben und Wirken in der Dombauhütte. SRF 1, 10.05 Uhr

Sonntag, 22. November

Heilige Messe aus der Pfarre Rabenstein an der Pielach (NÖ), Servus TV, 8.55 Uhr.
Eucharistiefeier aus der Pfarre Unterwart (Burgenland). ORF III, 10 Uhr
Fenster zum Sonntag: Achtung toxisch! Gesunde Beziehungen sind in der Regel wohlwollend, gleichberechtigt und erbauend. Doch was ist, wenn es kräftezehrend, destruktiv oder sogar schädlich wird? Dann spricht man von toxischen Beziehungen. Info/Dokumentation. SRF II, 11.45 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis: Welttag der Armen (Fürbitten) Spr 31,10–13.19–20.30–31; 1 Thess 5,1–6; Mt 25,14–30

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag: Ez 34,11–12.15–17a; 1 Kor 15,20–26.28; Mt 25,31–46

Weltjugendtag



Auf nach Südkorea!

Im Sommer 2027 treffen sich in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, eine halbe Million Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam den Weltjugendtag zu feiern.
Unter www.wjt.ch/seoul-2027 finden Interessierte weitere Infos und die Möglichkeit, sich einer der Reisewochen (Vorreise: 20.–25. Juli, Diözesanwoche: 26. Juli – 2. August, Hauptwoche: 3.–8. August, Nachreise: 9.–15. August) anzuschliessen, die die ARGE Weltjugendtag anbieten.
Anmeldung ab sofort möglich.

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, oder sich bereits auf den Sommer in Südkorea einstimmen will, kann vom 16.–18. April am Deutschschweizer Weltjugendtag in Basel teilnehmen.
Anmeldung ab Januar möglich.

Filmtipp

Lieblingsmenschen



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in einer grossen Berliner Wohnung. Ihre Ehemänner hat sie überlebt, ihre Bekannten sind verstorben. Nur ihr Goldfisch William leistet ihr Gesellschaft. Als sie nach einem Missgeschick mit dem Herd nicht mehr allein wohnen darf, sucht sie eine Mitbewohnerin. Doch dann steht Amir vor ihrer Tür. Dem jungen iranischen Arzt, der wegen seiner Homosexualität in Deutschland Asyl beantragt hat, ist Agnes bereits einmal begegnet. Sie deutet das Wiedersehen als Zeichen und nimmt ihn auf.
Aus der ungewöhnlichen Wohngemeinschaft wächst eine Freundschaft. Katharina Thalbach spielt die 101-Jährige mit Lebensfreude – besonders, wenn Agnes auf ihrem Dreirad zum Tanzlokal fährt, um für einen Weltrekord zu üben. Zu schön, um wahr zu sein? «Lieblingsmenschen» beruht auf der Geschichte von Agnes und Amir, die drei Jahre zusammenlebten. Ein berührender Feel-Good-Film.

Eva Meienberg

«Lieblingsmenschen»; Deutschland 2026; Regie: Helena Hufnagel; Besetzung: Katharina Thalbach, Bardo Böhlefeld
Kinostart: 19. November

Schweizer Minikalender 2027

Wie biblische Namen bis heute weiterleben

Als Elisabeth gleichzeitig mit Maria schwanger war, ahnte sie bereits, dass mit Marias Kind etwas Besonderes beginnen würde. Mehr als 2000 Jahre später begegnet uns Elisabeth noch immer. Ihr Name lebt in vielen Formen weiter: Elisa, Elsa, Ella, Lisa oder Lilly gehören zu ihrer Namensfamilie. Solche Verbindungen macht der Schweizer Mini-Kalender 2027 sichtbar. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. So entdecken die Kinder, wie sich Namen über die Jahrhunderte verändert haben und in welchen heutigen Vornamen sie weiterleben. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 richtet sich an Ministrantinnen und Ministranten. Er eignet sich darüber hinaus auch für Familien, den Religionsunterricht und die Katechese ebenso wie als Geschenk von Pfarreien.
Bezug: www.ministrantenkalender.ch / kalender@tut.ch, 041 410 19 60, Preis: Fr. 13.50 (Staffelrabatt)

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bilder Vermischtes: AG Weltjugendtag; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Adventskalender mal anders

Vorweihnachtszeit ist Adventskalenderzeit! Ob gross oder klein, an einem Adventskalender haben Menschen in jedem Alter Freude. Wir haben uns ein paar Exemplare angeschaut und stellen sie hier vor.

Perfekt unperfekt
(Für Erwachsene)
Schwester Marie-Pasquale Reuver landet mit ihrem Adventskalender «Ein bisschen Advent» mitten im oft unromantischen Vorweihnachtsalltag. Und der Kalender sagt: Das ist okay. Ihre einfühlsam geschriebenen, lebensnahen Impulse laden dazu ein, den Perfektionsdruck hinter sich zu lassen und neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt: aufmerksam sein, sich selbst und anderen mit Freundlichkeit begegnen und offen bleiben für das Wunder, das sich nicht planen lässt.



Guter Gottes-Vibe
(Für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren)
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude und manchmal auch der Hektik. Der Adventskalender «24 Days of Go(o)d Vibes» schafft kleine Auszeiten im vorweihnachtlichen Trubel. Hinter 24 Postkarten mit Bildern und kurzen Texten warten Ideen zum Nachdenken, Schmunzeln, Entspannen und Entdecken. 24 kleine Unterbrechungen im Advent, die Raum schaffen für Gedanken, Fragen und die eigene Spurensuche nach Gott.
Der Kalender kann persönlich durch den Advent begleiten oder in Gruppen eingesetzt werden, etwa in der Jubla, Pfadi oder im Religionsunterricht. Ein kostenloses Begleitheft mit weiterführenden Impulsen und Anregungen für Gruppen steht als Download zur Verfügung.



Advent, aber anders
(Für Erwachsene)
Weniger Tannenzweige, Teelichter und Weihnachtsgebäck. Dafür Wildgänse, Blumenzwiebeln oder ein Parkhaus. Mit dem Kalender «Wilde Weihnachten» von Andrea Schwarz können Menschen den Advent neu erleben: ungezähmt, lebendig, jenseits von Kitsch und Konvention. Die Spiritualität kommt aber trotzdem nicht zu kurz – nur kommt sie eben ein bisschen anders daher als in der Adventszeit gewohnt.



Im Galopp durch den Advent
(Für alle Altersstufen)
Die Landeskirche Aargau ist auch dieses Jahr wieder mit ihrem digitalen Adventskalender am Start. Lesende und Hörende folgen Marias kleinem Esel in 24 Geschichten, mit Bastel- und Spielideen für Kinder sowie kurzen Impulsen der Achtsamkeit für Erwachsene für gemeinsame Familienmomente.
Der Kalender kann in 4 Sprachen erlebt werden. Ab dem 1. Dezember unter:
www.kathaargau.ch/adventskalender



Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Wir verlosen je einen Kalender «Ein bisschen Advent» und «Wilde Weihnachten». Wer teilnehmen will, schickt bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Titel des Wunschkalenders als Betreff an redaktion@lichtblick-nw.ch